



Bevölkerungsbefra- gung in den Zürcher Gemeinden

im Auftrag des Gemeindeamts

Durchgeführt im September 2023

Juni 2024

Impressum

Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Statistisches Amt
Schöntalstrasse 5
8090 Zürich

Projektleitung: Nora Wight
E-Mail: nora.wight@statistik.ji.zh.ch
Telefon: 043 259 75 24

Zusammenfassung

Insgesamt ist das Wohlbefinden in der eigenen Wohngemeinde im Kanton Zürich hoch. 63 Prozent der Befragten haben angegeben, sich in ihrer Wohngemeinde sehr wohlzufühlen. Weitere 33 Prozent fühlen sich eher wohl. Der Anteil derer, der sich sehr wohl fühlt, erreichte 2019 einen Höchstwert (69%) und ist jetzt wieder leicht gesunken. Das Wohlbefinden ist in den Gruppen der 36- bis 50-Jährigen und der über 65-Jährigen am höchsten. Die vorangegangenen Erhebungen haben jeweils gezeigt, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich am wohlsten fühlten. Jetzt sind die Bewohnenden der kleinen Gemeinden mit 1'000 bis 2'000 Einwohnenden am zufriedensten. 78 Prozent der Einwohnenden fühlen sich in diesen Gemeinden sehr wohl und weitere 16 Prozent fühlen sich eher wohl.

Wie auch in der Vergangenheit sind die wichtigsten Faktoren für das Wohlbefinden der Bevölkerung eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, ein hohes Sicherheitsgefühl und die Nähe zu Natur und Naherholungsgebieten. In Bezug auf ein ausgebautes Angebot der Kinderbetreuung und ein lebendiges Vereinsleben sind die Bewohnenden sehr geteilter Meinung. Für viele Personen sind diese Bereiche wichtig und für viele Personen sind diese Faktoren unwichtig. Die Bewertung dieser Aspekte hängt stark von der Lebensphase ab, in der sich die Personen befinden.

Die Identifikation findet in erster Linie über die Wohngemeinde statt. 30 Prozent der Befragten identifiziert sich in erster Linie damit. Ein Fünftel der Befragten identifizieren sich als Schweizerin oder als Schweizer. Bei den Einwohnenden der Stadt Winterthur ist die Bindung an die Wohngemeinde sehr stark ausgeprägt. 40 Prozent fühlen sich in erster Linie als Winterthurer oder Winterthurerin.

Die allgemeine Zufriedenheit mit den von der Wohngemeinde erbrachten Dienstleistungen ist im Kanton ebenfalls gross. 40 Prozent der Befragten sind mit den Dienstleistungen im Allgemeinen sehr zufrieden und weitere 54 Prozent sind mit den Dienstleistungen eher zufrieden. Sechs Prozent der Befragten haben 2023 angegeben, mit den Dienstleistungen der Wohngemeinde eher nicht zufrieden zu sein und ein weiteres Prozent ist damit überhaupt nicht zufrieden. Der Anteil der Unzufriedenen ist in der Altersgruppe der 51- bis 65-Jährigen am höchsten (9% sind eher nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden). Mit 23 Prozent sind am meisten Personen in den kleinsten Gemeinden (eher) unzufrieden. Am zufriedensten mit den Dienstleistungen der Wohngemeinde sind die Bewohnenden der Stadt Zürich. 99 Prozent der Befragten aus der Stadt Zürich sind sehr oder eher zufrieden mit den Leistungen. Dieses Ergebnis spricht für eine sehr hohe Lebensqualität in der Stadt und im Kanton Zürich.

Am wichtigsten für die kantonale Bevölkerung ist die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Dahinter folgen eine funktionierende Abfallentsorgung und der Natur- und Umweltschutz. Diese Faktoren gelten in einer idealen Wohngemeinde. Die Befragten bewerten aber auch die Qualität der von der Wohngemeinde tatsächlich erbrachten Dienstleistungen. Die Abfallentsorgung und die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die zwei Bereiche, die den Einwohnenden in einer idealen Wohngemeinde am wichtigsten sind, werden von den real bestehenden Wohngemeinden auch am besten erfüllt. Bei der Raumplanung, der Veloinfrastruktur und der KESB besteht aus Sicht vieler Befragter noch Verbesserungspotential.

Um den Zusammenhang zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit aufzuzeigen, wurde der Erfüllungsindex berechnet. Stimmen bei einer antwortenden Person die Beurteilung von Wichtigkeit und Zufriedenheit überein, so wird die Dienstleistung als erfüllt beurteilt. Ist die Wichtigkeit grösser als die Zufriedenheit, so gilt der Aspekt als unerfüllt. Ist die Situation umgekehrt, so kann von einer Übererfüllung gesprochen werden. Übererfüllt ist aus Sicht vieler Befragten das Kulturangebot in der eigenen Wohngemeinde. Untererfüllt ist in den Augen vieler Befragter der Umweltschutz.

In der Auswertung der Befragungsdaten von 2023 hat das Statistische Amt auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen untersucht. Dabei fällt auf, dass ältere Menschen sich mehr Dienstleistungen für ältere Menschen wünschen, und jüngere Menschen möchten mehr Leistungen der Wohngemeinde für ihre Altersgruppe.

Die Beurteilung der kommunalen Steuerfüsse hat sich seit 2011 verändert. Im Jahr 2011 waren noch 68 Prozent der Befragten der Ansicht, der Steuerfuss in der Wohngemeinde sei angemessen. Dieser

Anteil ist 2023 auf 45 Prozent gesunken, während der Anteil der Personen, die der Meinung sind, der Steuerfuss sei zu hoch, auf 53 Prozent gestiegen ist (17% viel zu hoch, 36% eher zu hoch). Die Befragten wünschen sich zwar auch eine kleinere Bandbreite in den Steuerfüssen. Dazu sollen jedoch nicht die tiefsten Steuerfüsse erhöht werden, sondern vielmehr sollen die höchsten Steuerfüsse sinken. Insgesamt betrachtet, wünscht sich eine grosse Mehrheit der Zürcher Bevölkerung eine kleinere Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse.

Die Bereitschaft der Bevölkerung, Dienstleistungen in Nachbargemeinden zu beziehen, nimmt im Zeitverlauf zu. 2011 war noch knapp die Hälfte der Befragten überhaupt nicht bereit, Dienstleistungen in der Nachbargemeinde zu beziehen. Der Anteil dieser Personen hat sich auf 17 Prozent verringert. Diese Entwicklung könnte darauf zurückzuführen sein, dass in vielen Gemeinden Dienstleistungen bereits zurückgefahren wurden und sich die Bevölkerung daran gewöhnt hat, dass nicht mehr jede Gemeinde alle Dienstleistungen selbstständig anbietet. Insbesondere in den kleinsten Gemeinden mit bis 1'000 Einwohnenden ist die Bereitschaft Dienstleistungen in Nachbargemeinden zu beziehen am höchsten.

Das Statistische Amt hat für die Befragung 3'512 Personen aus dem Kanton Zürich angeschrieben. Davon haben nach einem Erinnerungsschreiben 14 Tage nach der ersten Einladung, 1'508 Personen geantwortet. Das entspricht einem sehr guten Rücklauf von 43 Prozent.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	6
2 Methode	7
2.1 Grundgesamtheit	7
2.2 Stichprobe	7
2.3 Durchführung der Befragung	7
2.4 Fragebogen	7
2.5 Rücklauf	8
2.6 Repräsentativität der Stichprobe und Auswertung der Ergebnisse	9
3 Verankerung und Wohlbefinden	11
3.1 Wohlbefinden in der Wohngemeinde	11
3.2 Wie wichtig sind folgende Aspekte, damit Sie sich in Ihrer Wohngemeinde wohl fühlen?	12
3.3 Identifikation	15
4 Dienstleistungen der Gemeinde	17
4.1 Allgemeine Zufriedenheit mit den Dienstleistungen in der Wohngemeinde	17
4.2 Wichtigkeit verschiedener Dienstleistungen in einer idealen Wohngemeinde	19
4.3 Zufriedenheit mit den von der Wohngemeinde erbrachten Dienstleistungen	20
4.4 Zusammenhang zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den einzelnen Dienstleistungen	21
5 Steuerhöhe und Bandbreite Steuerfüsse	24
5.1 Höhe der Steuern	24
5.2 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen?	26
5.3 Welchen minimalen und welchen maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen?	28
5.4 Welche Themen sollen zukünftig in den Gemeinden mit Steuergeldern gefördert werden?	30
6 Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg	31
6.1 Bereitschaft Dienstleistungen in Nachbargemeinde zu beziehen	31
6.2 Was sollen Gemeinden tun, wenn sie Aufgaben nicht mehr selbst erledigen können?	32
7 Kommentare	34
7.1 Aspekte der Wohngemeinde, die geschätzt werden	34
7.2 Aspekte, bei denen sich die Wohngemeinde verbessern könnte	35
Anhang	36
I Fragebogen	36
II Tabellarische Darstellung ausgewählter Resultate	44
II.I. I Wichtigkeit von Einzelaspekten für das Wohlbefinden	44
II.I. II Mit welcher Einheit identifizieren sich die Bewohnenden des Kantons am stärksten?	49
II.I. III Wie wichtig ist es Ihnen, dass folgende Dienstleistungen in einer idealen Wohngemeinde erbracht werden?	50
II.I. IV Wie zufrieden sind Sie mit der Erbringung folgender spezifischer Dienstleistungen in Ihrer Wohngemeinde?	55
II.I. V Wie sieht der Zusammenhang mit der Wichtigkeit und der Zufriedenheit mit den Dienstleistungen aus in der Wohngemeinde?	60
II.I. VI Wie beurteilen die Befragten Personen die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde?	61
II.I. VII Bereitschaft Dienstleistungen in der Nachbargemeinde zu beziehen?	62
II.I. VIII Was soll getan werden, wenn Gemeinden gewisse Leistungen nicht mehr anbieten können?	63

1 Einleitung

Im Auftrag des Gemeindeamtes des Kantons Zürich führte das Statistische Amt im Oktober 2023 eine Bevölkerungsbefragung im Kanton Zürich durch.

Das Gemeindeamt ist daran interessiert zu erfahren, wie wohl sich die kantonale Bevölkerung in den Wohngemeinden fühlt, welche Faktoren das Wohlbefinden beeinflussen, und wie zufrieden die Bevölkerung mit den von den Wohngemeinden erbrachten Dienstleistungen ist. Weiter wurde die Bereitschaft der Bevölkerung erhoben, Dienstleistungen, die nicht mehr in der Wohngemeinde erbracht werden können, in Nachbargemeinden zu beziehen.

Diese Befragung ist nach 2015 und 2019 die dritte, die das Statistische Amt durchführt. Der Fragebogen von 2023 ist im Vergleich zu 2019 gleichgeblieben, einzig eine Teilfrage zur Beurteilung der Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den digitalen Dienstleistungen der Gemeinde wurde eingefügt.

2023 wurden erstmals nicht nur stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner befragt, sondern auch Personen, die keine schweizerische Staatsangehörigkeit besitzen. Insgesamt haben sich 2023 rund 1'500 Personen an der Befragung beteiligt. Diesen Bewohnenden des Kantons sei herzlich für ihre Teilnahme gedankt. Sie ermöglichen mit ihren Antworten und den vielen engagierten und differenzierten Kommentaren ein lebendiges Bild der Zufriedenheit und Befindlichkeit der Bevölkerung in den Zürcher Gemeinden.

2 Methode

2.1 Grundgesamtheit

2023 wurde auf Wunsch des Gemeindeamts die Grundgesamtheit verändert. Es wurden nicht mehr ausschliesslich Personen mit schweizerischem Pass befragt, sondern neu wurden auch Personen mit ausländischer Nationalität in die Befragung aufgenommen. Ausländische Personen über 18 Jahren stellen knapp 29 Prozent der kantonalen Wohnbevölkerung.

Eine veränderte Grundgesamtheit kann sich auf die Vergleichbarkeit der Resultate mit den Vorjahren auswirken. Bei unseren Analysen haben wir festgestellt, dass die Ausweitung der Stichprobe auf die ausländische Bevölkerung keinen grossen Einfluss auf die Resultate hatte. Das heisst, es bestehen nur ganz wenige signifikante Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Schweizerinnen und Schweizern und der ausländischen Bevölkerung. Die Vergleiche mit den Vorjahren haben wir zudem zwei Mal berechnet: einmal ohne ausländische Wohnbevölkerung und einmal mit allen Befragten. Hier zeigten sich keine Unterschiede. In diesem Bericht weisen wir daher für das Jahr 2023 immer die gesamte Stichprobe aus, das heisst mit Einbezug der ausländischen Personen.

2.2 Stichprobe

Aus der Kantonalen Einwohnerdatenplattform (KEP) wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe von 3'512 Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Zürich gezogen. Aus der KEP stammen auch Angaben zu Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der angeschriebenen Personen. Die Stichprobenziehung erfolgte geschichtet nach den acht Gemeindegrössen, die in Tabelle 1 aufgeführt sind. Diese Gemeindegruppen wurden analog zu 2015 und 2019 gebildet. Allerdings hat sich die Anzahl der Gemeinden, die sich in den verschiedenen Gruppen befinden, leicht verändert, da 2023 die gesamte Bevölkerung (über 18 Jahren) als Referenzgrösse verwendet wurde und nicht mehr nur die stimmberechtigten Personen (über 18-Jährige mit dem schweizerischen Bürgerrecht).

Tabelle 1 Gemeinden gruppiert nach Anzahl Einwohnenden

	Anzahl Gemeinden (2023)	Anzahl Einwohnende (2023)	Anzahl angeschriebene Personen (2023)
Gemeinden mit bis zu 1'000 Einwohnern	17	8'300	439
Gemeinden mit 1'001 – 2'000 Einwohnern	26	31'516	439
Gemeinden mit 2'001 – 5'000 Einwohnern	42	111'595	439
Gemeinden mit 5'001 – 10'000 Einwohnern	41	222'633	439
Gemeinden mit 10'001 – 20'000 Einwohnern	22	243'674	439
Gemeinden mit 20'001 – 50'000 Einwohnern	10	201'062	439
Winterthur mit 50'001 – 100'000 Einwohnern	1	93'016	439
Zürich mit über 200'000 Einwohnern	1	343'012	439
Total	160	1'254'808	3'512

Legende: Bei den vergangenen Erhebungen wurden nur die stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner gezählt, 2023 wurde die Stichprobe aus allen über 18-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern gezogen. Aus diesem Grund können die Zahlen in der Tabelle 1 nicht mit den vergangenen Erhebungen verglichen werden.

2.3 Durchführung der Befragung

Am 23.10.2023 wurde das Einladungsschreiben zur Befragung postalisch an 3'512 Personen verschickt. Das Dankes- und Erinnerungsschreiben wurde am 6.11.2023 verschickt. Die Befragung fand in erster Linie online statt. Es bestand jedoch die Möglichkeit, einen Papierfragebogen beim Statistischen Amt zu bestellen. Dieses Angebot wurde von 24 Personen in Anspruch genommen.

2.4 Fragebogen

2011 wurde die Befragung der Zürcher Wohnbevölkerung zur Zufriedenheit in der Wohngemeinde durch das Institut gfs Bern erstmalig durchgeführt. Damals fand die Erhebung telefonisch statt. Ab

2015 übernahm das Statistische Amt die Befragung. Der Fragebogen konzentrierte sich ab 2011 auf die drei Themenblöcke Verankerung in der Wohngemeinde und grundsätzliches Wohlbefinden, Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Gemeindeleistungen und Bewertung einzelner Gemeindeleistungen.

Seither ist der Fragebogen mehrmals leicht angepasst worden. Es kamen neue Teilfragen bei den Wohlfühlelementen hinzu, andere wurden, aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, gestrichen. 2019 kam die Frage zur Akzeptanz der unterschiedlichen kommunalen Steuerfüsse hinzu. 2023 wurde eine neue Teilfrage zur Bewertung und Bedeutung digitaler Gemeindedienstleistungen hinzugefügt. Aktuell besteht der Fragebogen aus folgenden vier Themenblöcken und zwei offenen Fragen:

- Identifikation mit Wohnort und Zufriedenheit in der Wohngemeinde
- Gemeindeleistungen, Wichtigkeit dieser Aspekte und Zufriedenheit mit der Umsetzung durch Gemeinden
- Beurteilung Höhe der Steuern, kommunaler Steuerfuss und Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse, Bereiche, in welche zukünftig mehr Steuergelder investiert werden sollen
- Bereitschaft Dienstleistungen der Wohngemeinde in einer Nachbargemeinde zu beziehen, beziehungsweise welche Massnahmen zu ergreifen sind, wenn zentrale Dienstleistungen nicht mehr selbstständig von der Wohngemeinde erfüllt werden können.
- Freie Kommentare zu den Fragen: Was schätzen Sie besonders an Ihrer Wohngemeinde? Was könnte Ihre Wohngemeinde besser machen?

2.5 Rücklauf

Von den 3'512 angeschriebenen Personen haben nach einem Erinnerungsschreiben 1'508 an der Befragung teilgenommen, dies entspricht einem Rücklauf von 43 Prozent. Der Rücklauf variiert nach Gemeindegrösse, Geschlecht, Alter und auch zwischen den Gruppen der Personen mit und ohne Schweizer Pass. Wie aus nachfolgender Tabelle 2 hervorgeht, ist der Rücklauf aus Winterthur, wie bereits 2019, am tiefsten. In den kleinsten und zweitkleinsten Gemeinden ist der Rücklauf mit 48 und 47 Prozent am höchsten. Der Rücklauf variiert auch zwischen den Geschlechtern, wobei sich der Unterschied aber verringert hat. 44 Prozent der angeschriebenen Männer haben an der Befragung teilgenommen und 42 Prozent der angeschriebenen Frauen. Wie bereits in den früheren Erhebungen ist der Rücklauf bei den 18- bis 36-Jährigen am tiefsten (32%). 2023 war der Rücklauf in der Gruppe der 51- bis 65- jährigen am höchsten. In den vergangenen Erhebungen war der Rücklauf bei den über 65-jährigen jeweils am höchsten. Damals lag der hohe Rücklauf bei den über 65-Jährigen aber zumindest teilweise an der gewählten Erhebungsmethode. 2019 erhielten alle Personen über 65 Jahren, die drei Wochen nach Befragungsstart noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, einen Papierfragebogen inklusive frankiertem Rückantwortkuvert zugeschickt. 2023 wurde dieses Vorgehen geändert. Die Personen wurden im Erinnerungsschreiben nur darauf hingewiesen, dass sie beim Statistischen Amt einen Papierfragebogen bestellen können.

Tabelle 2 Stichprobe und Rücklauf

		2023		2019		
	Ange-schrieben*	Antwor-ten	Rück-lauf	Ange-schrieben	Antwor-ten	Rück-lauf
Nach Gemeindegrösse						
Gemeinden mit bis zu 1'000 Einwohnern	439	210	48%	375	172	46%
Gemeinden mit 1'001 – 2'000 Einwoh-	439	205	47%	371	170	46%
Gemeinden mit 2'001 – 5'000 Einwoh-	439	192	44%	377	178	47%
Gemeinden mit 5'001 – 10'000 Einwoh-	439	197	45%	373	172	46%
Gemeinden mit 10'001 – 20'000 Einwoh-	439	179	41%	366	156	43%
Gemeinden mit 20'001 – 50'000 Einwoh-	439	175	40%	371	169	46%
Winterthur mit 50'001 – 100'000 Einwoh-	439	167	38%	378	152	40%
Zürich mit über 200'000 Einwohnern	439	183	42%	374	165	44%
Nach Geschlecht						
Männer	1'730	762	44%	1'485	698	47%
Frauen	1'782	746	42%	1'500	636	42%
Nach Altersklassen						
18- bis 35-Jährige	958	309	32%	754	244	32%
36- bis 50-Jährige	949	409	43%	726	315	43%
51- bis 65-Jährige	875	456	52%	809	387	48%
über 65-Jährige	730	334	46%	696	388	56%
Nationalität						
Schweizer/innen	2'659	1'199	45%			
Ausländer/innen	853	309	36%			
Total	3'512	1'508	43%	2'985	1'334	45%

* gewichtete Anzahl Personen

2.6 Repräsentativität der Stichprobe und Auswertung der Ergebnisse

Nachfolgende Tabelle 3 zeigt auf, wie die Stichprobe die Grundgesamtheit repräsentiert. Da die Stichprobe die Verteilung der Bevölkerung in diesen Gruppen möglichst genau widerspiegeln sollte, ist es wichtig zu wissen, wie gross der Anteil der Personen in den jeweiligen Gruppen tatsächlich ist. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, ist die Repräsentativität der Stichprobe recht gut gegeben. Einzig die Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft und die 18- bis 35-Jährigen sind leicht unterrepräsentiert. Das heisst, dass die Repräsentativität der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gut erfüllt ist, und sich die Ergebnisse der Befragung auf die Gesamtbevölkerung ausweiten lassen.

Auf eine Gewichtung nach soziodemografischen Merkmalen haben wir verzichtet. Die Resultate werden aber nach Gemeindegrösse gewichtet, wobei der kleinste Gewichtungsfaktor 0.047 und der grösste 2.25 beträgt. In den Auswertungstabellen und Darstellungen wird die *ungewichtete Anzahl gültiger Antworten* ausgewiesen. Fehlende Antworten, wie «weiss nicht» werden bei der Auswertung nicht berücksichtigt.

Die einzelnen Fragen werden im Lauftext jeweils für den ganzen Kanton ausgewiesen. Wo sinnvoll stellen wir die Daten auch im Jahresvergleich 2011, 2015 und 2019 dar. Dort, wo spannende Unterschiede bestehen, weisen wir die Ergebnisse auch aufgeteilt nach den verschiedenen Altersgruppen, nach den Gemeindegruppen und nach Geschlecht aus. Im Anhang III sind die Resultate zu einzelnen Fragen zusätzlich in Tabellenform aufgeführt.

Tabelle 3 Repräsentativität der Stichprobe nach Gruppen

	Grund- gesamtheit Kanton Zürich	Netto- Stichprobe (gewichtet)	Differenz	Netto- Stichprobe (ungewichtet)
Ausländer/innen	29%	24%	-5%	20%
Schweizer/innen	71%	76%	5%	80%
Männer	50%	50%	1%	51%
Frauen	50%	50%	-1%	49%
18- bis 35-Jährige	28%	23%	-5%	21%
36- bis 50-Jährige	28%	28%	0%	27%
51- bis 65-Jährige	24%	28%	4%	30%
über 65-Jährige	20%	21%	1%	22%
Gemeinden mit bis zu 1'000 Einwohnern	1%	1%	0%	14%
Gemeinden mit 1'001 – 2'000 Einwohnern	3%	3%	0%	14%
Gemeinden mit 2'001 – 5'000 Einwohnern	9%	9%	0%	13%
Gemeinden mit 5'001 – 10'000 Einwohnern	18%	18%	0%	13%
Gemeinden mit 10'001 – 20'000 Einwohnern	19%	19%	0%	12%
Gemeinden mit 20'001 – 50'000 Einwohnern	16%	16%	0%	12%
Winterthur	7%	7%	0%	11%
Zürich	27%	27%	0%	12%

Um zu prüfen, ob allfällige vorgefundene Bewertungsunterschiede auch für die Grundgesamtheit gelten, werden Signifikanztests durchgeführt. Für Unterschiede nach Jahr, Gemeindegrössen und Altersklassen wird der Kruskal-Wallis-Test für gewichtete Daten verwendet, für die Unterschiede nach Geschlecht der Mann-Whitney-U-Test (auch Wilcoxon-Rangsummentest genannt). Beide sind parameterfreie Tests, eine Normalverteilung der Antworten muss nicht vorliegen. Die Tests prüfen, ob sich die mittlere Tendenz der Antworten in den untersuchten Gruppen unterscheidet. Bei der nominalskalierten Frage zur Identifikation wird der Chi-Quadrat-Test für gewichtete Daten angewendet. Die Rohdaten für das Jahr 2011 liegen nicht vor. Dieses Jahr wird bei den Tests nicht berücksichtigt.

Bei den Vorjahresvergleichen darf nicht vergessen werden, dass in den vorangegangenen Erhebungen eine leicht andere Erhebungsmethode (kombiniert online und Papier) und eine andere Grundgesamtheit (bis und mit 2019 wurden nur stimmberechtigte Personen befragt) verwendet wurde.

Aufgrund der vielen Subgruppen-Test (rund 400) haben wir das Signifikanzniveau mit einer Bonferroni-Korrektur justiert. Damit wird das Risiko verringert, dass ein Resultat fälschlicherweise als signifikant ausgewiesen wird. Gleichzeitig nehmen wir aufgrund der konservativen Bonferroni-Korrektur in Kauf, dass kleinere Veränderungen, die signifikant sein könnten, nicht als signifikantes Ereignis ausgewiesen werden. Die Bonferroni-Korrektur bewirkt somit, dass nur grössere und damit nur die relevanten Bewertungsunterschiede als signifikante Unterschiede angezeigt werden. Bei der Bonferroni-Korrektur wird der p-Wert durch die Anzahl Tests dividiert. Liegt der p-Wert dann immer noch unter 0.05, wird der gemessene Bewertungsunterschied in der entsprechenden Frage als signifikant ausgewiesen.

3 Verankerung und Wohlbefinden

3.1 Wohlbefinden in der Wohngemeinde

Das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Zürich ist weiterhin hoch (Abbildung 1). 63 Prozent fühlen sich in ihrer Wohngemeinde sehr wohl und weitere 33 Prozent fühlen sich eher wohl. Der Prozentsatz der Bewohnenden, die sich eher nicht wohl oder gar nicht wohl fühlen bleibt im Vergleich der letzten zwölf Jahre konstant bei vier Prozent. Die Veränderungen über die Jahre sind marginal und nicht signifikant.¹

Abbildung 1 Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer Wohngemeinde (Vergleich der Jahre 2011, 2015, 2019 und 2023, Verteilung der Antworten in Prozent, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

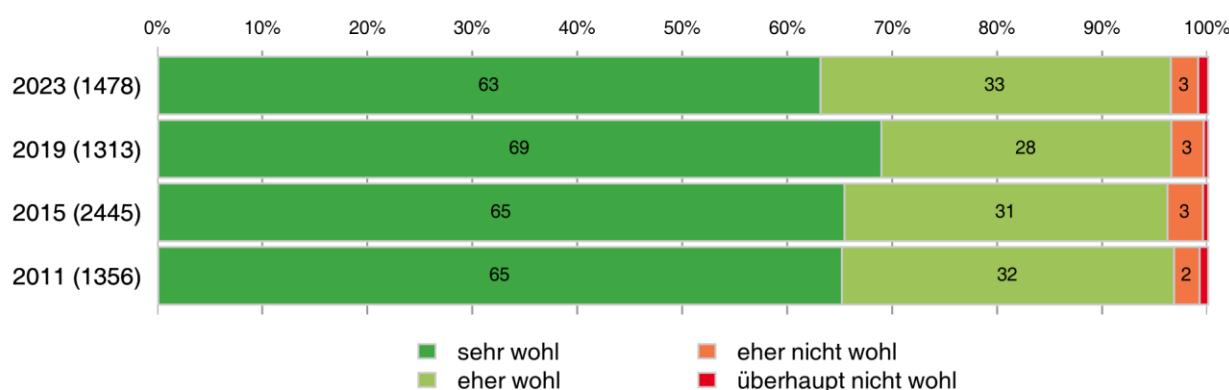
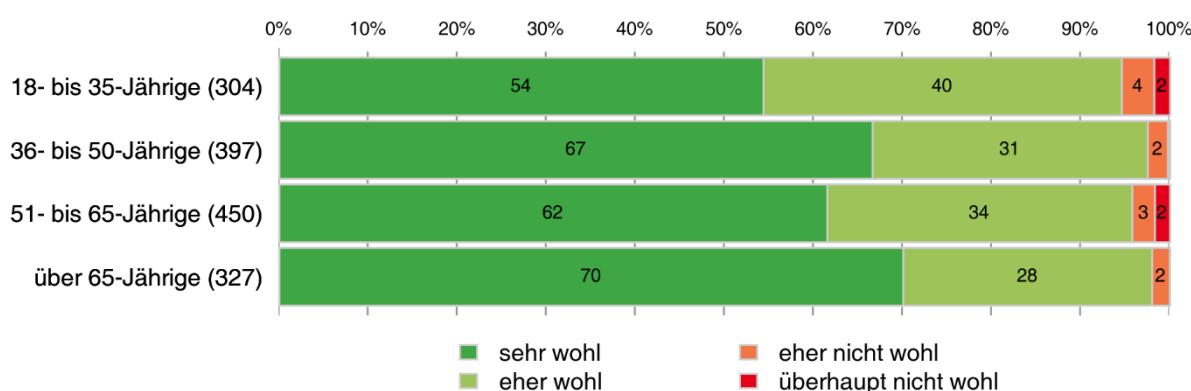


Abbildung 2 verdeutlicht, wie wohl sich die befragten Personen aus verschiedenen Altersgruppen in ihrer Wohngemeinde fühlen. Wie bereits in den vergangenen Jahren sind die Personen aus der ältesten Gruppe und diejenigen zwischen 36- und 50 Jahren am zufriedensten. Auch diese Unterschiede sind zu klein, um signifikant zu sein.

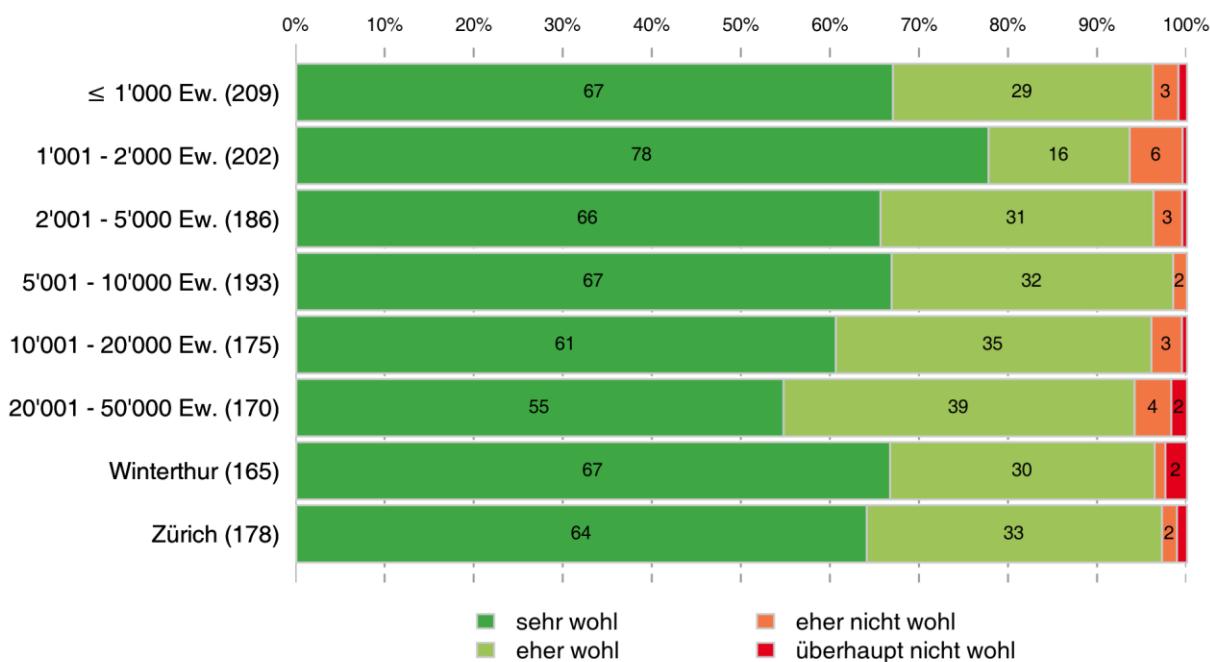
Abbildung 2 Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer Wohngemeinde? (Vergleich zwischen den verschiedenen Altersgruppen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



¹ Wir haben bei sämtlichen Tests eine Bonferroni-Korrektur angewendet. Dieses konservative Verfahren führt dazu, dass Unterschiede erst signifikant werden, wenn sie gross sind und das unkorrigierte Signifikanzniveau (p-Wert) deutlich unter 0.05 liegt (siehe Kapitel 2.6). 2023 wurden erstmals auch ausländische Personen befragt. Sie werden bei allen Vorjahresvergleichen miteinbezogen (siehe Kapitel 2.1).

Abbildung 3 zeigt, wie die Bewohnenden der verschiedenen Gemeindegruppen ihr Wohlbefinden bewerten. Die Unterschiede zwischen den Gemeindegrössseklassen sind jedoch nicht signifikant und können deshalb auch zufällig sein. 2019 lag der Anteil der Personen, die sich in ihrer Wohngemeinde sehr wohl fühlen, in allen kleinen Gemeindegruppen rund fünf Prozent tiefer. In den Städten hingegen, ab 20'000 Einwohnenden, war die Zufriedenheit höher. In Winterthur betrug der Anteil der sehr Zufriedenen 2019 73 Prozent und in Zürich 77 Prozent.

Abbildung 3 Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer Wohngemeinde? (Vergleich zwischen Gemeindegrössen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

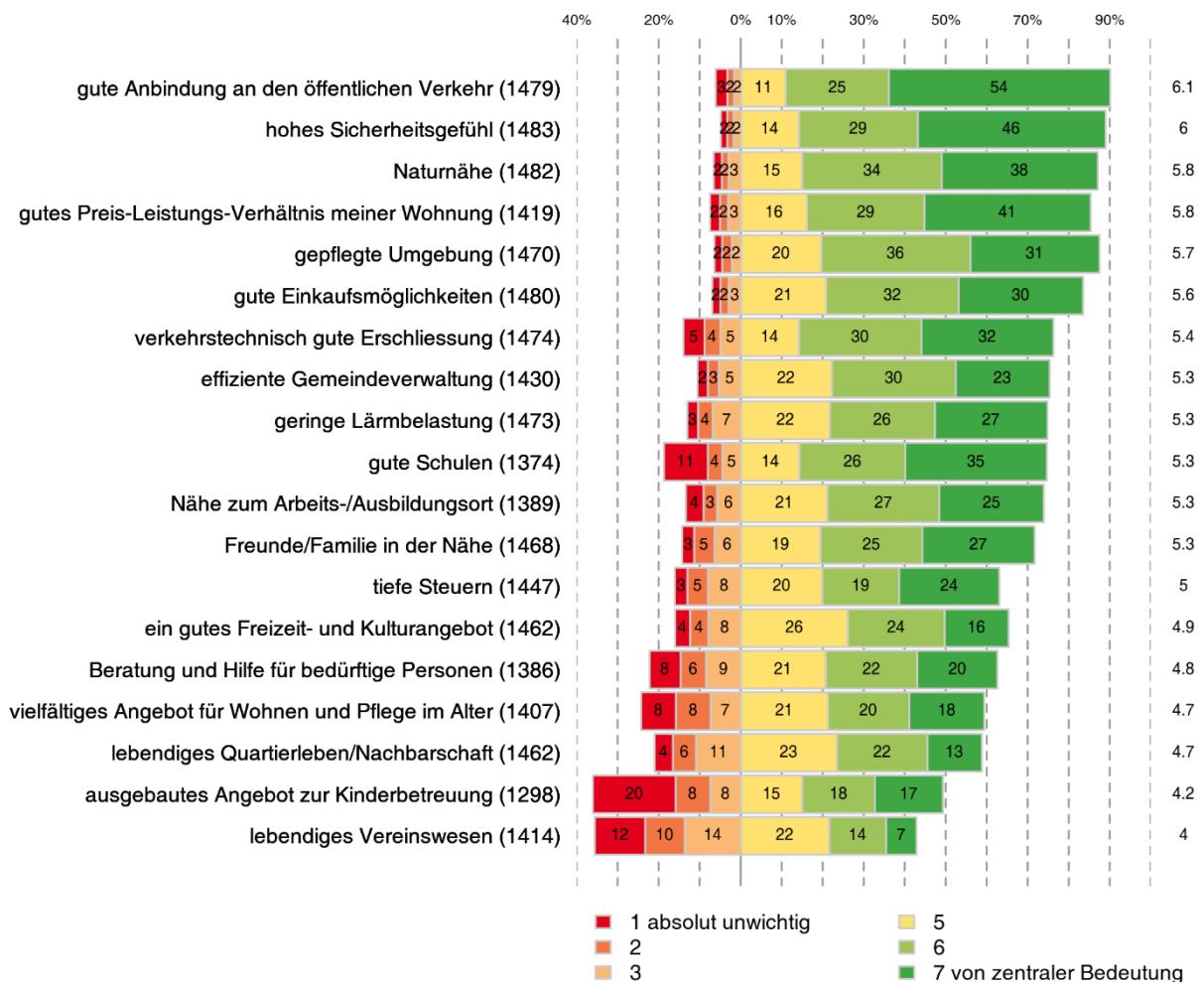


3.2 Wie wichtig sind folgende Aspekte, damit Sie sich in Ihrer Wohngemeinde wohl fühlen?

Wie aus Abbildung 4 (Tabelle 5, Anhang II) ersichtlich wird, sind die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Naherholungsgebiete beziehungsweise Natur in der Nähe und ein hohes Sicherheitsgefühl die zentralsten Faktoren für das Wohlbefinden am Wohnort. Danach folgt ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis der eigenen Wohnung und eine gepflegte Umgebung. Diese Faktoren sind in der Vergangenheit stets die gleichen geblieben. 2019 lag das gute Preis-Leistungs-Verhältnis der Wohnung an fünfter Stelle, 2023 ist es um eine Position nach oben gerutscht. Diese Faktoren bestimmen das Wohlbefinden am stärksten und nur wenige Personen bewerten diese Faktoren als unwichtig. Aus Tabelle 5 im Anhang geht hervor, dass zum Beispiel 21 Prozent der Befragten beim Aspekt der tiefen Steuern die Kategorie 4 gewählt haben (also die Mittelkategorie).

Am unteren Ende der Skala befindet sich ein lebendiges Vereinsleben. Rund 40 Prozent der Befragten erachten diesen Aspekt tendenziell als unwichtig. Ein ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung ist ein weiterer unwichtiger Faktor für zahlreiche Befragte. Ein ausgebautes Kinderbetreuungsangebot ist hauptsächlich für diejenigen Personen interessant, die sich in der Lebensphase mit kleinen Kindern befinden. Die Tatsache, dass diese Personen nur einen kleinen Teil der Stichprobe ausmachen, kann zur ambivalenten Bewertung beigetragen haben, wie sie in Abbildung 4 dargestellt ist.

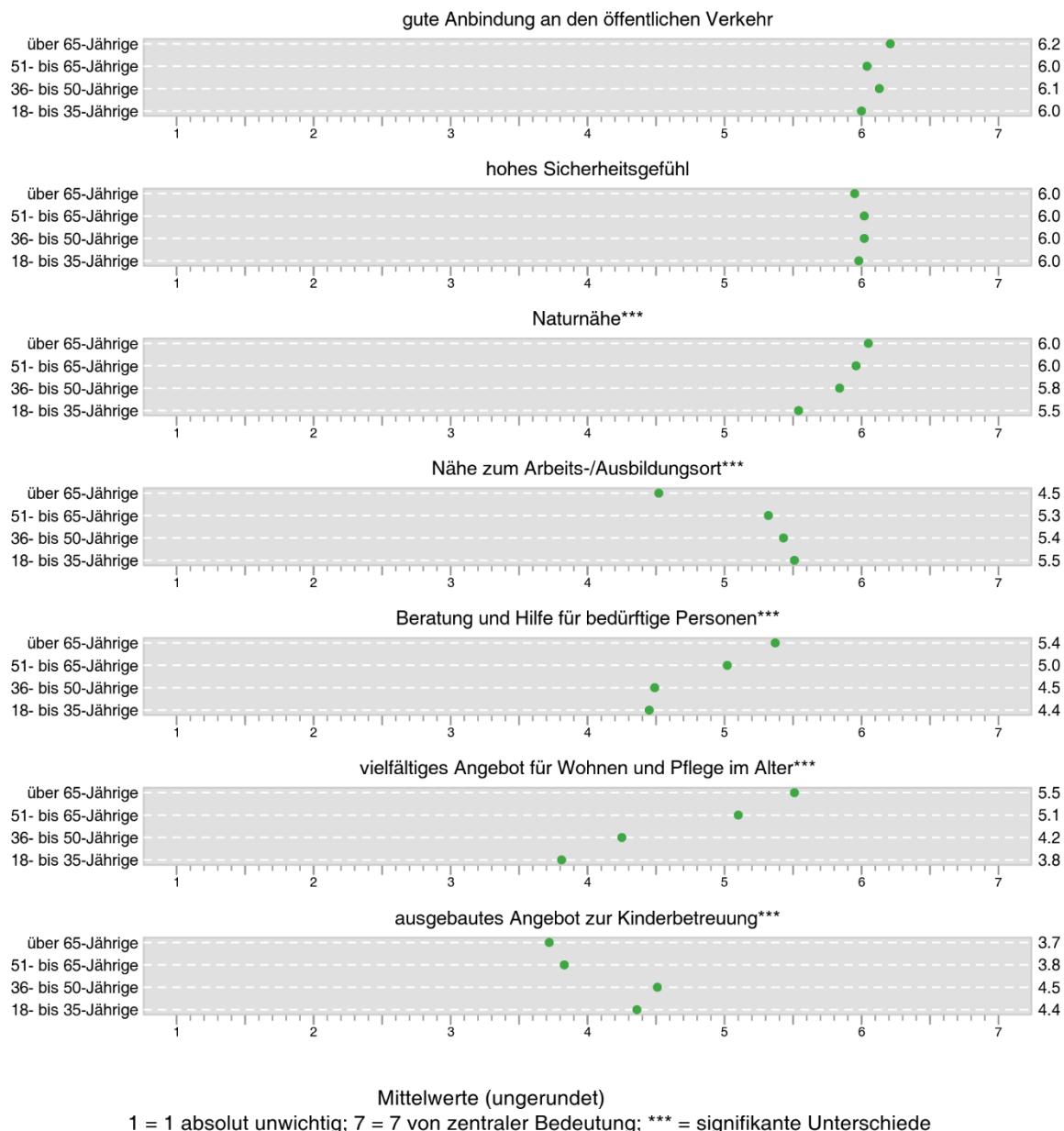
Abbildung 4 Wie wichtig sind folgende Aspekte, damit Sie sich in Ihrer Wohngemeinde wohlfühlen? (Verteilung der Antworten, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern und Mittelwert (rechts), rangiert nach Mittelwert)



Lesehilfe: Die gelb-grünen Balken rechts der Null-Achse zeigen den Anteil an Personen, die den Aspekt wichtig finden. Die orange-roten Balken links der Null-Achse geben den Anteil der Personen an, die den Aspekt als unwichtig erachten. Die Befragten konnten ihrer Bewertung in sieben Antwortkategorien abstimmen. Die Antwortkategorie 4 ist hier nicht abgebildet, sie wird in der Tabelle 6 im Anhang III dargestellt.

Die Auswertung nach den acht Gemeindegrössen zeigt, dass eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr den Einwohnenden der Stadt Zürich wichtiger ist als solchen aus kleineren Gemeinden (Tabelle 6 im Anhang II). Der Mittelwert beträgt für die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher 6,2 wobei 7 der höchste Wert ist und für «von zentraler Bedeutung» steht. Ein hohes Sicherheitsgefühl ist für die Bewohnenden aller Gemeindegruppen sehr wichtig, die Mittelwerte variieren zwischen 5,8 (Zürich) und 6,2 (Gemeinden mit 2'001 bis 5'000 Einwohnenden). Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis der Wohnung ist ebenfalls sehr wichtig für die Befragten. Unterschiede zeigen sich nebst der Anbindung an den öffentlichen Verkehr bei der Nähe zur Natur, den Einkaufsmöglichkeiten und dem Freizeitangebot, den Angeboten im Alter und bei den Steuern. Abbildung 5 (sowie Tabelle 7 im Anhang II) zeigt die Wichtigkeit einiger ausgewählter Aspekte nach den verschiedenen Altersgruppen. Interessant ist dabei, dass der Aspekt des Sicherheitsgefühls allen Altersgruppen gleich wichtig ist (Mittelwert 6,0).

Abbildung 5 Wie wichtig sind folgende Aspekte, damit Sie sich in Ihrer Wohngemeinde wohlfühlen? – Auswahl an Aspekten nach Altersgruppen – Mittelwerte



Bei den anderen Aspekten wird klar ersichtlich, welche Themen in den jeweiligen Lebensspannen der Befragten von zentraler Bedeutung sind. So verliert die Nähe zum Arbeitsplatz nach der Pensionierung klar an Wichtigkeit, während die Bedeutung von Angeboten für ältere Menschen an Wichtigkeit gewinnt. Jüngeren Menschen bewerten Kinderbetreuungsangebote als deutlich wichtiger als die älteren Menschen.

Tabelle 8 in Anhang II zeigt die Resultate nach Geschlecht getrennt. Diese Auswertung zeigt, dass sämtliche Aspekte, ausser der Höhe der Steuern, den Frauen wichtiger sind als den Männern.

Signifikant wichtiger sind den weiblichen Befragten das Sicherheitsgefühl, die Angebote für Bedürftige, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Angebote für ältere Personen.

Tabelle 9 im Anhang II verdeutlicht, wie sich die Bewertungen der Aspekte seit 2019 verändert haben. Fast alle Aspekte haben für die Befragten an Bedeutung verloren, wobei die Unterschiede bei der Naturnähe, der Anbindung an den öffentlichen Verkehr und der Lärmbelastung signifikant sind.

3.3 Identifikation

Wie aus Abbildung 6 ersichtlich wird, ist die Wohngemeinde weiterhin das Hauptidentifikationsmerkmal für die Befragten. Knapp ein Drittel der befragten Personen identifizieren sich am ehesten als Einwohnerin oder Einwohner der eigenen Wohngemeinde. Ein Fünftel der Befragten fühlt sich in erster Linie als Schweizerin beziehungsweise als Schweizer. Diese Zahl hat im Vergleich zur Befragung 2019 um fünf Prozent abgenommen. Dieser Rückgang ist jedoch nicht signifikant. Die Verbindung zum Kanton ist mit 9 Prozent eher von untergeordneter Bedeutung.

Werden die Resultate nach Gemeindegröße ausgewertet, zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen (vergleiche Abbildung 7 und Tabelle 10 Anhang II). 40 Prozent der befragten Winterthurerinnen und Winterthurer identifizieren sich in erster Linie mit Winterthur. Bei den Stadtzürcherinnen und Stadtzürchern ist es rund ein Drittel (30%). Von den Befragten der kleinsten Gemeinden fühlt sich ebenfalls ein Drittel in erster Linie als Einwohnerin und Einwohner der Wohngemeinde.

Bei den verschiedenen Altersgruppen und in Bezug auf das Geschlecht bestehen keine signifikanten Bewertungsunterschiede in Bezug auf die Identifikation.

Abbildung 6 Als was fühlen Sie sich am ehesten? – Verteilung der Antworten in Prozent – Anzahl Antworten: 1464

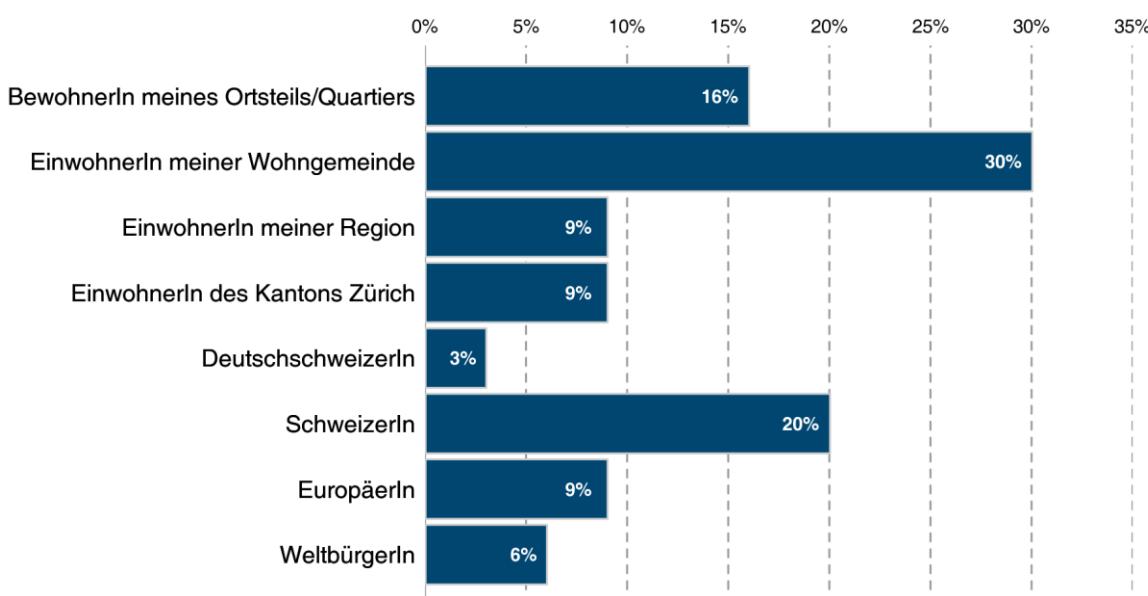
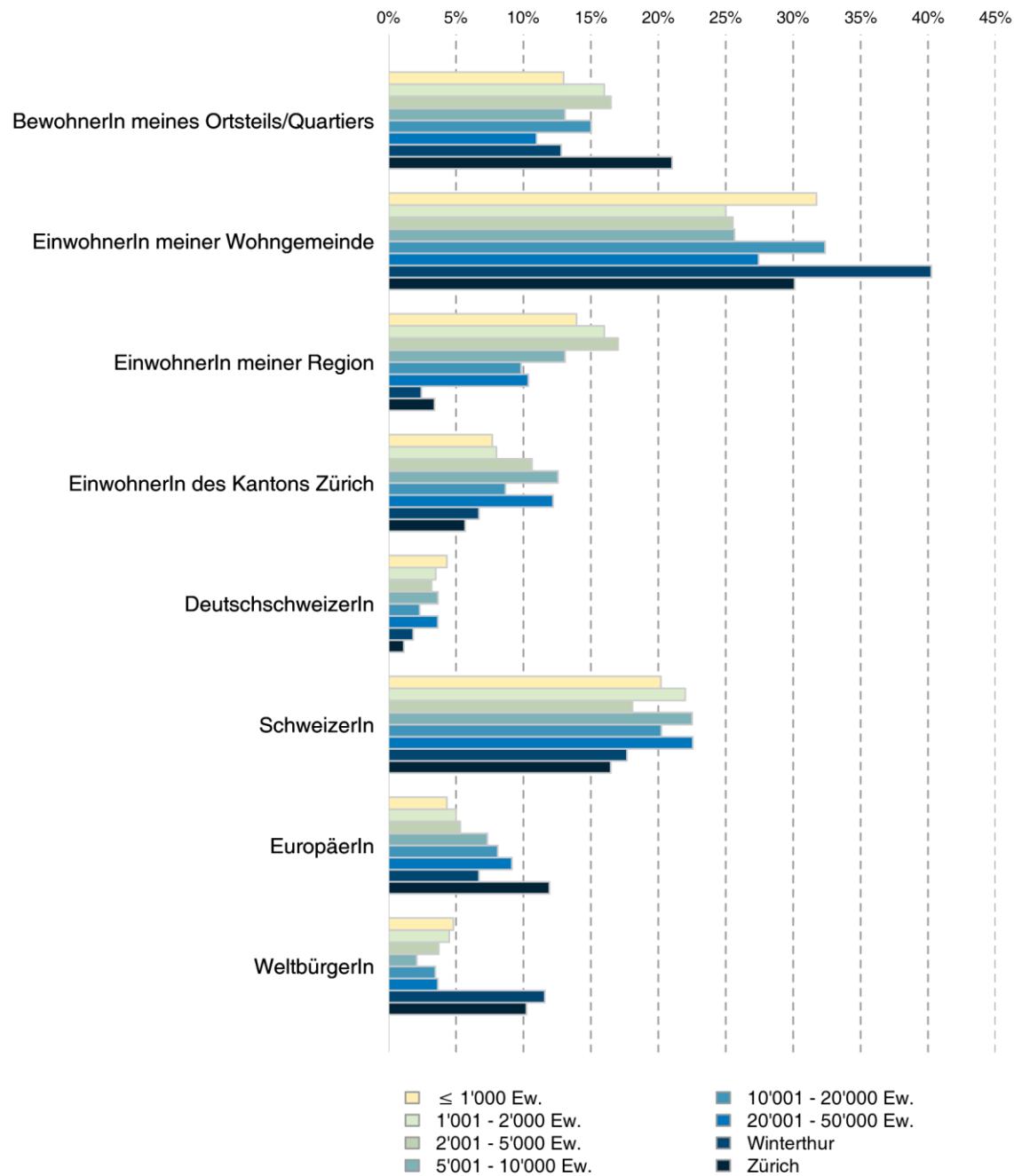


Abbildung 7 Als was fühlen Sie sich am ehesten? (Antwortverteilung nach Gemeindegrössen)

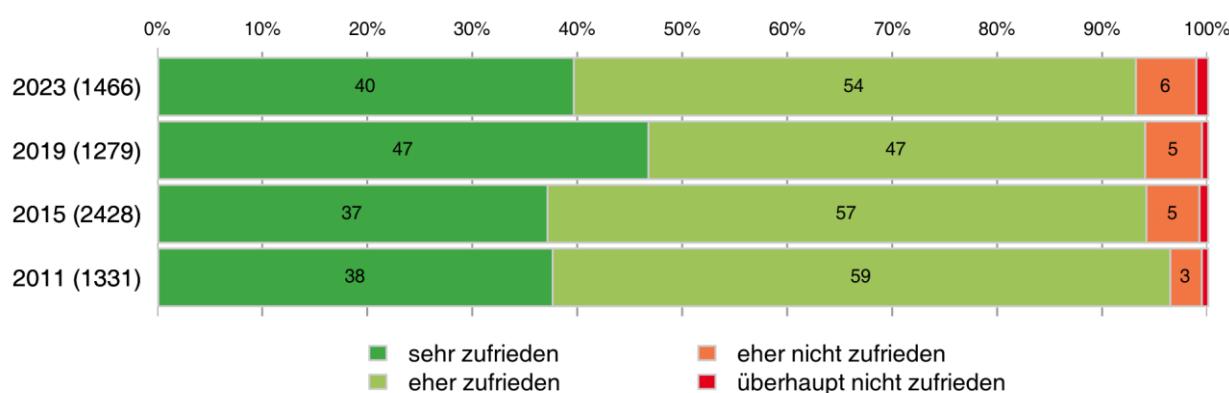


4 Dienstleistungen der Gemeinde

4.1 Allgemeine Zufriedenheit mit den Dienstleistungen in der Wohngemeinde

Die Zufriedenheit mit den von den Wohngemeinden erbrachten Dienstleistungen ist insgesamt gross (Abbildung 8). 40 Prozent der Befragten sind mit den Dienstleistungen ihrer Wohngemeinde im Allgemeinen sehr zufrieden und weitere 54 Prozent sind mit den Dienstleistungen eher zufrieden. Lediglich sechs Prozent der Befragten haben 2023 angegeben, mit den Dienstleistungen der Wohngemeinde eher unzufrieden zu sein und ein weiteres Prozent ist damit überhaupt nicht zufrieden. Wie aus Abbildung 8 auch ersichtlich wird, hat sich der Anteil der sehr zufriedenen Personen von 2015 auf 2019 erst stark erhöht und ist jetzt wieder etwas gesunken. Der Anteil der eher Unzufriedenen ist derweilen konstant geblieben. Die Unterschiede zwischen den Jahren sind statistisch signifikant.

Abbildung 8 Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen Ihrer Wohngemeinde? (Vergleich der Jahre 2011, 2015, 2019, 2023, Anzahl Antworten in Klammern)



Die Unterteilung der Befragten in die vier Altersklassen zeigt, dass der Anteil der sehr zufriedenen Personen zwischen 28 Prozent und 51 Prozent variiert (Abbildung 9). Der Anteil der eher zufriedenen Personen schwankt zwischen 43 Prozent und 65 Prozent. Von den über 65-jährigen Befragten sind 51 Prozent sehr zufrieden mit den Dienstleistungen in der Wohngemeinde. In der jüngsten Gruppe sind lediglich 28 Prozent der Befragten sehr zufrieden. Der Anteil der (eher) unzufriedenen Personen bleibt weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind in der mittleren Tendenz nicht signifikant.

Wie Abbildung 10 zeigt, ist auch im Jahr 2023 der Anteil der (eher) Unzufriedenen in den kleinsten Gemeinden (weniger als 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner) am höchsten. Er liegt bei 17 Prozent. Das war bereits in der vergangenen Erhebung 2019 der Fall. Am meisten sehr zufriedene und zufriedene Einwohnerinnen und Einwohner verzeichnet die Stadt Zürich. Dort sind 99 Prozent der befragten Personen sehr oder eher zufrieden mit den Leistungen der Stadt. In Winterthur sind die Einwohnenden auch sehr zufrieden. Der Anteil der Unzufriedenen ist im Vergleich zur Erhebung von 2019 in Winterthur von zwei auf sechs Prozent gestiegen. Die Unterschiede in der mittleren Tendenz zwischen den Gruppen der Gemeinden sind statistisch signifikant. Zwischen den Geschlechtern gibt es keine signifikant unterschiedliche Bewertung hinsichtlich der allgemeinen Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Wohngemeinde.

Abbildung 9 Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen Ihrer Wohngemeinde? (Vergleich zwischen den verschiedenen Altersgruppen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

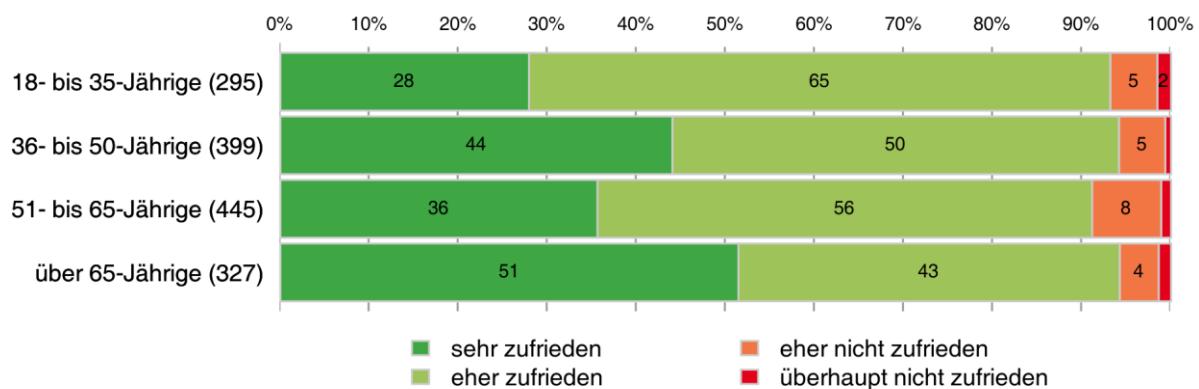
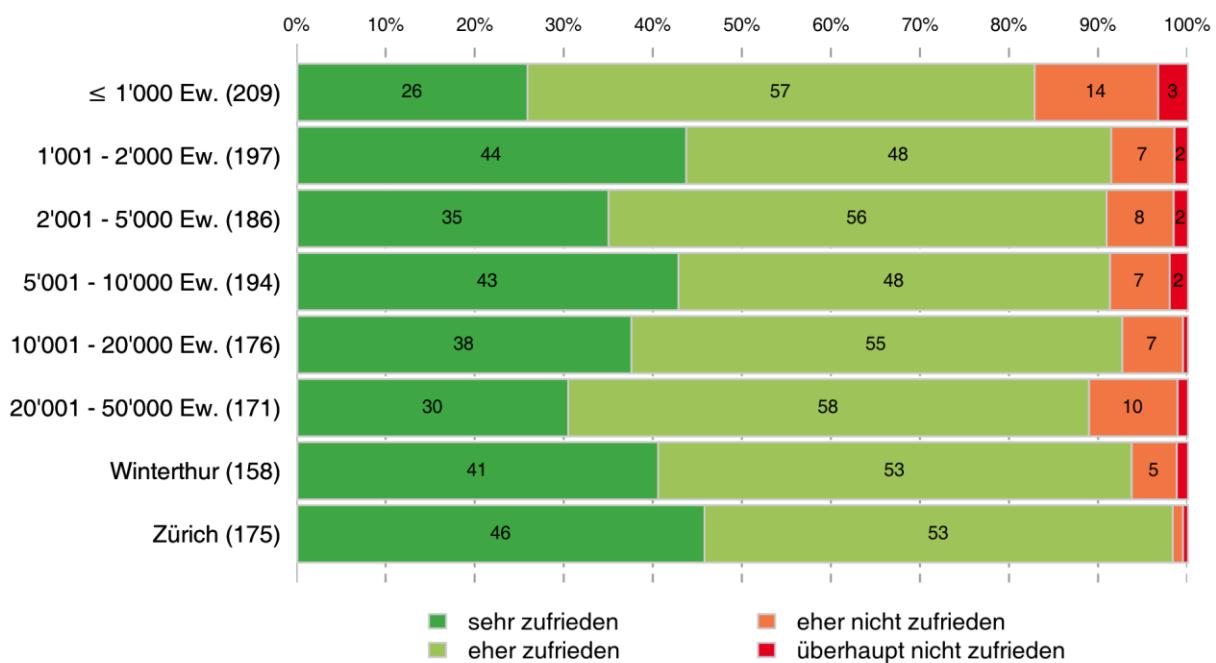


Abbildung 10 Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen Ihrer Wohngemeinde? (Vergleich zwischen den verschiedenen Gemeindegrössen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



4.2 Wichtigkeit verschiedener Dienstleistungen in einer idealen Wohngemeinde

Abbildung 11 (und Tabelle 11 im Anhang II) zeigt auf, wie wichtig verschiedene kommunale Leistungen in einer idealen Wohngemeinde den Bewohnerinnen und Bewohnern sind. Am wichtigsten sind den Befragten die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Mittelwert beträgt 6,0) und eine funktionierende Abfallentsorgung (Mittelwert 6,0). Dann folgen Umweltschutz (5,8) und Schulen (5,5). Die Antworten den bewerteten die Wichtigkeit wiederum auf einer Skala von 1 «absolut unwichtig» bis 7 «von zentraler Bedeutung».

Die Teilfrage «digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung» wurde 2023 neu erhoben. Diese Dienstleistung wird mit einem Mittelwert von 5,2 ebenfalls als wichtig bewertet.

Die Veränderungen von 2015 bis 2023 sind in den mit Sternchen gekennzeichneten Aspekten signifikant. Allgemein fällt auf, dass 2023 alle Dienstleistungen als weniger wichtig bewertet wurden als noch 2019. Die Veränderungen zu 2019 fallen bei den verschiedenen abgefragten Aspekten unterschiedlich gross aus.

Abbildung 11 Wie wichtig ist es Ihnen, dass folgende Dienstleistungen in einer idealen Wohngemeinde erbracht werden? (Mittelwerte, Vergleich 2015, 2019, 2023, rangiert nach abnehmender Wichtigkeit 2023, Anzahl Antworten siehe Tabelle 11 im Anhang)



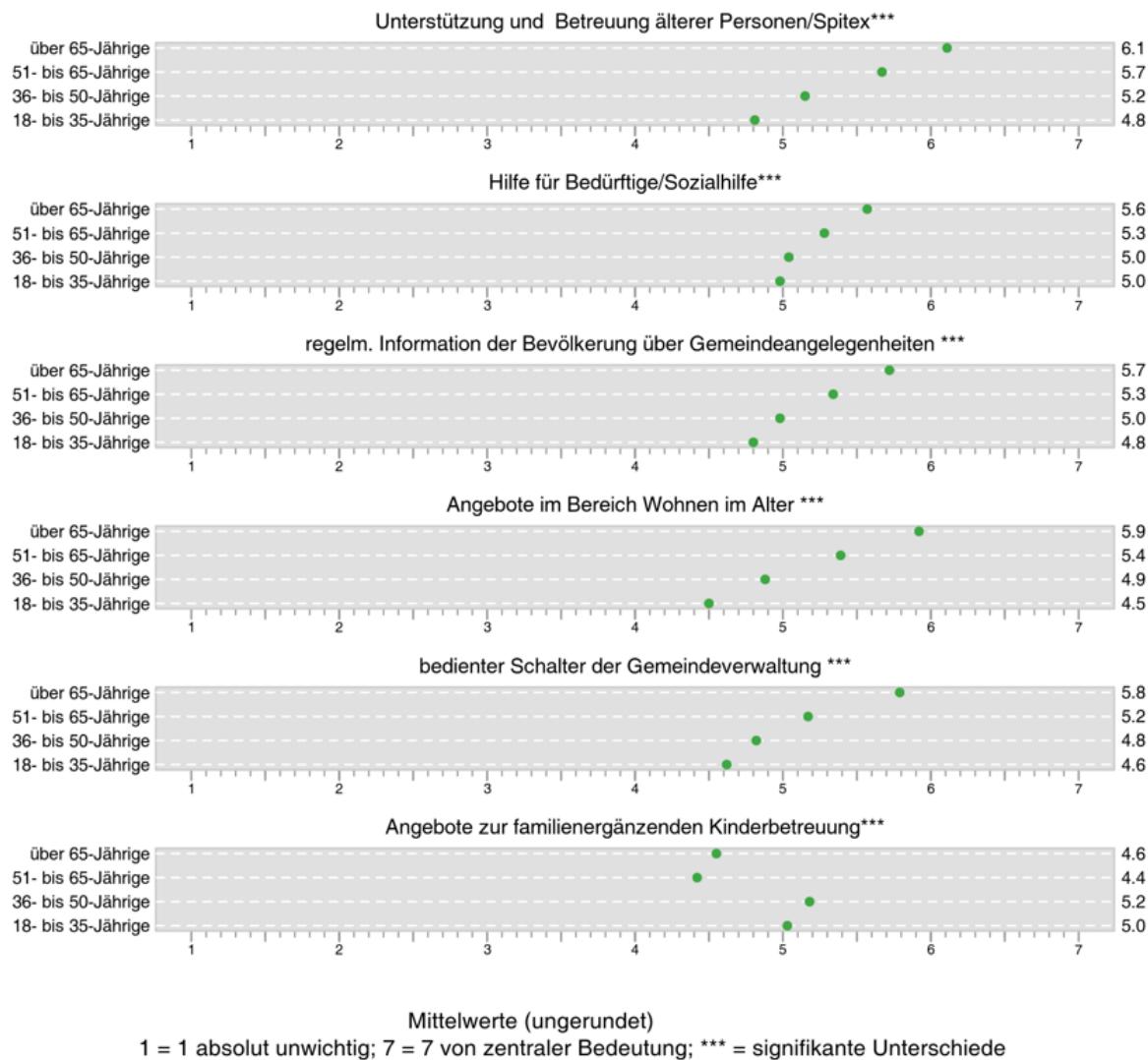
Lesehilfe: ^ Bei diesen Fragen wurde der Wortlaut der Frage 2019 angepasst. * Signifikante Unterschiede zwischen den Jahren 2015, 2019 und 2023.

2011 wurde aus dieser Darstellung entfernt, damit diese übersichtlicher ist. Die Teilfrage, wie wichtig ist es Ihnen, dass die Gemeinde digitale Dienstleistungen anbietet, wurde 2023 erstmals gestellt.

In der nachfolgenden Abbildung 12 sind jene Aspekte einer idealen Wohngemeinde aufgeführt, bei welchen signifikante Unterschiede zwischen den Altersgruppen bestehen. Wie auch bei der Beurteilung der Wichtigkeit der Dienstleistungen der Wohngemeinde (Kapitel 3.2) bewerten die verschiedenen Altersgruppen die verschiedenen Dienstleistungen in einer idealen Umgebung sehr unterschiedlich. Je älter die Befragten sind, desto wichtiger werden ihnen die Unterstützung der älteren oder hilfsbedürftigen Personen. Ältere Menschen wollen auch regelmässiger über Gemeindeangelegenheiten informiert werden, sie wünschen sich auch vermehrt Angebote im Bereich Wohnen im Alter

und auch ein bedienter Schalter in der Gemeindeverwaltung ist ihnen wichtiger. Digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung sind ihnen aber genauso wichtig wie den Jüngeren. Ausgebaute Angebote in der Kinderbetreuung wünschen sich die Befragten zwischen 36 und 50 Jahren hingegen am meisten.

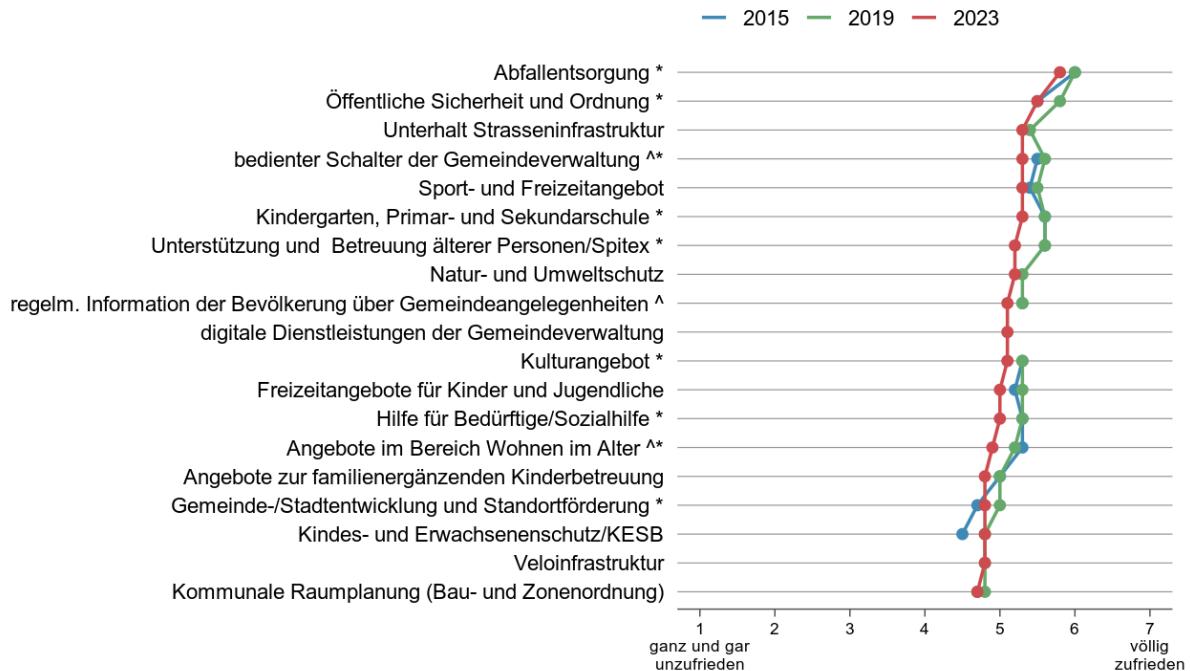
Abbildung 12 Wie wichtig sind folgende Aspekte für Sie in einer idealen Wohngemeinde? – Auswahl an Aspekten nach Altersgruppen – Mittelwerte



4.3 Zufriedenheit mit den von der Wohngemeinde erbrachten Dienstleistungen

Im vorangegangenen Abschnitt wurden die Leistungen beschrieben, die in einer idealen Wohngemeinde für die Bevölkerung am wichtigsten sind. Danach mussten die Befragungsteilnehmenden beurteilen, mit welchen Dienstleistungen der aktuellen Wohngemeinde sie wie zufrieden sind. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Leistungen der Gemeinde recht hoch (Abbildung 13, Tabelle 12 im Anhang II). Die Beurteilungen variieren zwischen 4,7 (Zufriedenheit mit der kommunalen Raumplanung) und 5,8 (Zufriedenheit mit den Abfallentsorgung). Mit der Abfallentsorgung waren die Einwohner des Kantons Zürich bereits in den beiden vorangegangenen Erhebungen am zufriedensten. Die Veränderungen sind in den mit Sternchen gekennzeichneten Bereichen seit 2015 signifikant.

Abbildung 13 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Dienstleistungen in Ihrer Wohngemeinde? (Mittelwerte, Vergleich 2015, 2019, 2023, rangiert nach abnehmender Wichtigkeit 2023, Anzahl Antworten siehe Tabelle im Anhang)



Lesehilfe: ^ Bei diesen Fragen wurde der Wortlaut der Frage 2019 angepasst. * Signifikante Unterschiede zwischen den Jahren 2015, 2019 und 2023.

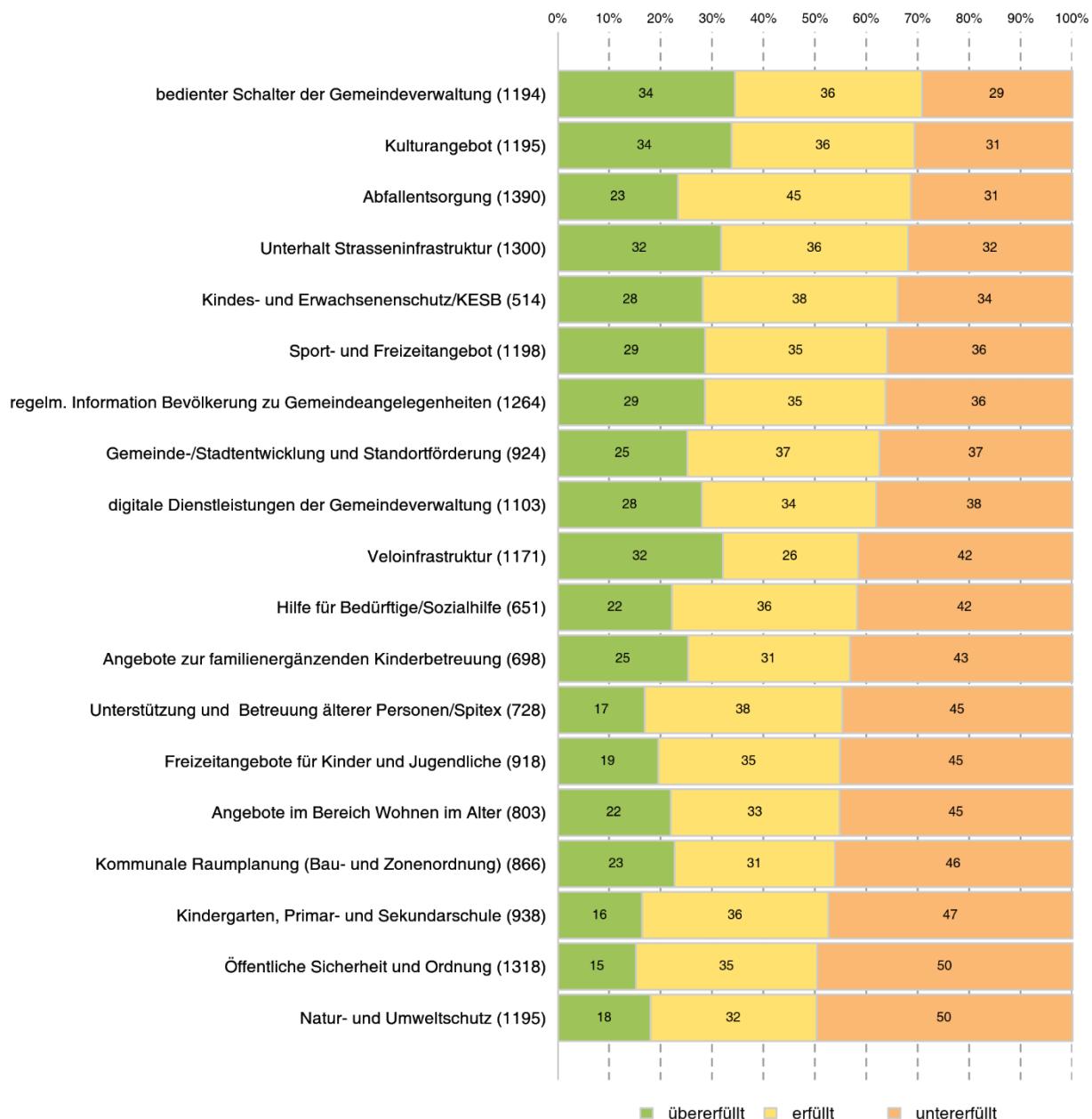
2011 wurde aus dieser Darstellung entfernt, damit diese übersichtlicher ist. Die Teilfrage, wie wichtig ist es Ihnen, dass die Gemeinde digitale Dienstleistungen anbietet, wurde 2023 erstmals gestellt.

4.4 Zusammenhang zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den einzelnen Dienstleistungen

Aus den Fragen nach der Wichtigkeit, die einzelnen Dienstleistungen beigemessen wird, und der tatsächlichen Zufriedenheit derselben Person mit den Dienstleistungen der Gemeinde, lässt sich herauslesen, welche Angebote der Gemeinden sehr gut erfüllt werden und bei welchen Dienstleistungen Erfüllungslücken bestehen. Der sogenannte Erfüllungsindex widerspiegelt diesen Zusammenhang (Abbildung 14). Stimmen bei einer antwortenden Person die Beurteilung von Wichtigkeit und Zufriedenheit überein, so wird die Dienstleistung als erfüllt beurteilt. Ist die Wichtigkeit grösser als die Zufriedenheit, so ist der Aspekt unerfüllt. Ist die Situation umgekehrt, so kann von einer Übererfüllung gesprochen werden.

Wie aus Abbildung 14 ersichtlich wird, sind 34 Prozent der Befragten der Ansicht, der bediente Schalter und das Kulturangebot innerhalb der Wohngemeinde seien übererfüllt. Gleichzeitig sind aber 29 Prozent der Befragten der Meinung, der bediente Schalter sei unerfüllt. 38 Prozent der Befragten sind der Meinung, die digitalen Dienstleistungen sind unerfüllt. Für 28 Prozent der Befragten sind diese Online-Dienstleistungen bereits übererfüllt. Die Hälfte der Befragten wünscht sich, dass auf kommunaler Ebene mehr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung und für den Naturschutz getan wird als bisher. Aus Abbildung 14 wird klar, dass sich die Befragten keineswegs einig sind, wo die Gemeinden mehr machen müssten und wo weniger. Die Bewertung der einzelnen Kriterien wird stark von der Lebensphase und den Lebensumständen der Befragten bestimmt, wie bereits oben gezeigt werden konnte.

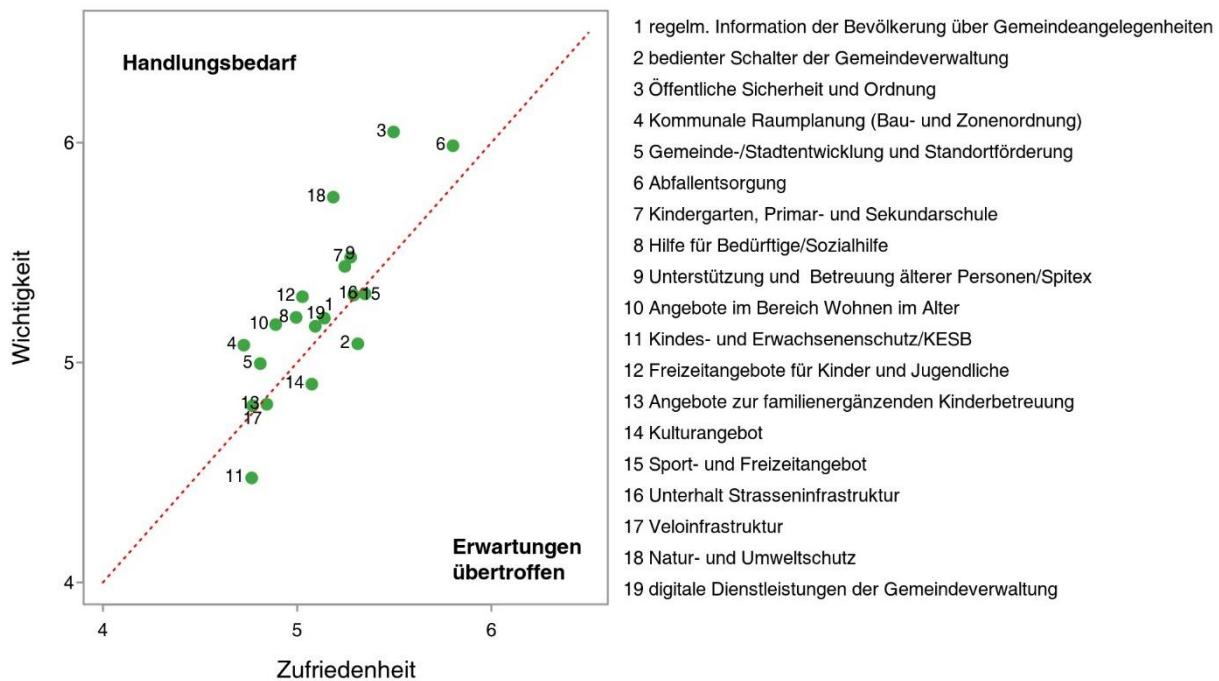
Abbildung 14 Erfüllungsindex: Zusammenhang zwischen Wichtigkeit einzelner Dienstleistungen und Zufriedenheit mit diesen (rangiert nach zunehmender Untererfüllung, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern).



In Abbildung 15 ist der Zusammenhang zwischen der Wichtigkeit der einzelnen Dienstleistungen und der Zufriedenheit der Wohnbevölkerung mit denselben nochmals in anderer Form dargestellt. Die vertikale Achse bildet die Wichtigkeit ab, die die Befragten einem Aspekt zuordnen. Die horizontale Achse widerspiegelt die Zufriedenheit der Befragten mit denselben Aspekten in ihrer Wohngemeinde. Dienstleistungen, die auf der Diagonalen liegen sind erfüllt. Aspekte, die unter der Diagonalen liegen sind übererfüllt und solche, die darüber liegen sind nicht erfüllt.

Aus Abbildung 15 geht ebenfalls hervor, dass die Befragten die öffentliche Sicherheit (3) und die Abfallentsorgung (6) als sehr wichtig bewerten, aber gleichzeitig als noch nicht erfüllt. Ebenfalls sehr wichtig und noch nicht erfüllt ist der Natur- und Umweltschutz (18).

Abbildung 15 Portfoliografik: Gegenüberstellung Zufriedenheit und Wichtigkeit kommunaler Dienstleistungen (Mittelwerte)

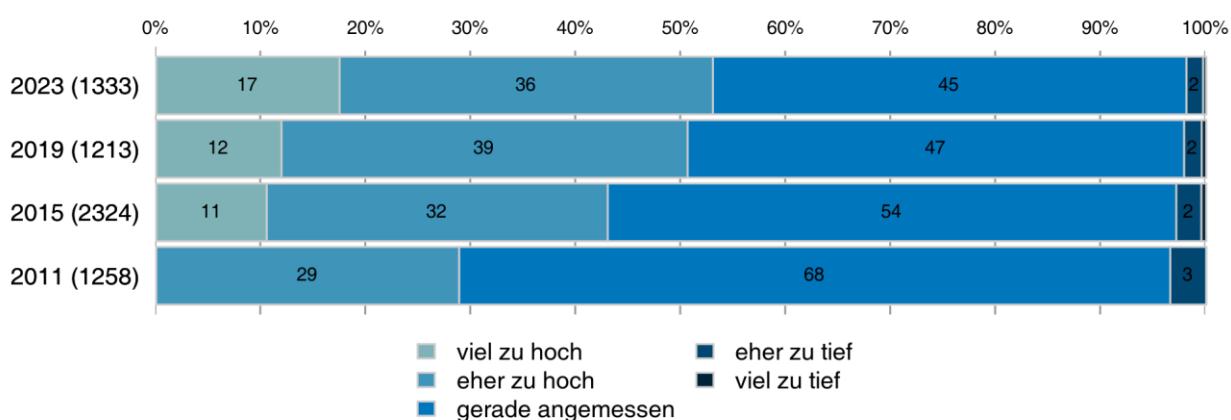


5 Steuerhöhe und Bandbreite Steuerfüsse

5.1 Höhe der Steuern

Wie aus Abbildung 16 hervorgeht, sind im Jahr 2023 47 Prozent der Befragten der Ansicht, die Steuern in ihrer Wohngemeinde seien gerade angemessen oder zu tief. Die andere Hälfte erachtet die Steuern als zu hoch. Der Anteil der Personen, die die Steuern als viel zu hoch empfinden ist seit der letzten Befragung 2019 um 5 Prozent angestiegen. 2011 standen den Befragten nur die Antwortoptionen «eher zu hoch», «gerade angemessen» und «eher zu tief» zur Verfügung. Deshalb ist ein Vergleich mit 2011 nicht gut möglich. Aber unabhängig von der genauen Frageformulierung lässt sich eine kontinuierliche Entwicklung hin zu mehr Unzufriedenheit mit der Steuerbelastung beobachten. Die Veränderungen zwischen 2015, 2019 und 2023 sind signifikant.

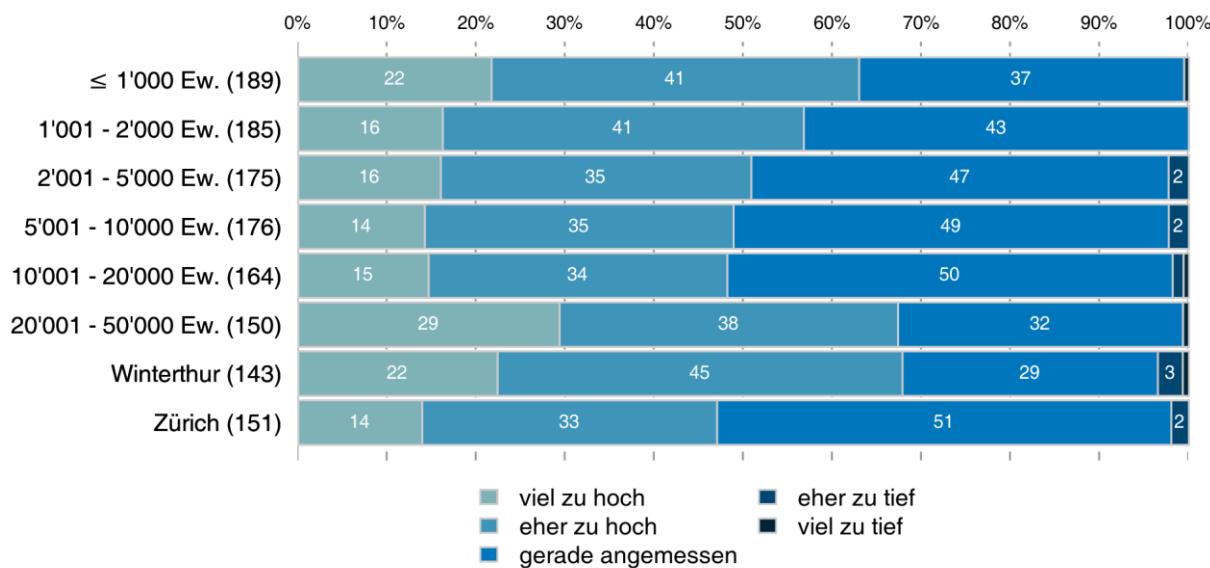
Abbildung 16 Wie beurteilen Sie die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde im Vergleich dazu, was Sie dafür erhalten? (Vergleich über die Jahre 2011, 2015, 2019, 2023, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



Lesehilfe: 2011 wurden den Befragten die Antwortkategorien «viel zu hoch» und «viel zu tief» nicht vorgelegt.

In Winterthur und in den Gemeinden mit 20'000 bis 50'000 Einwohnenden sind über 60 Prozent der Einwohnenden der Meinung, dass die Steuern viel zu hoch oder zu hoch sind (Abbildung 17). In den kleineren Gemeinden und in der Stadt Zürich ist die Hälfte der befragten Personen der Ansicht, dass die Steuern angemessen hoch sind. Die Unterschiede zwischen den Gruppen der Gemeinden sind statistisch signifikant.

Abbildung 17 Wie beurteilen Sie die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde im Vergleich zu dem, was Sie dafür erhalten? (Vergleich zwischen Gemeindegrößen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



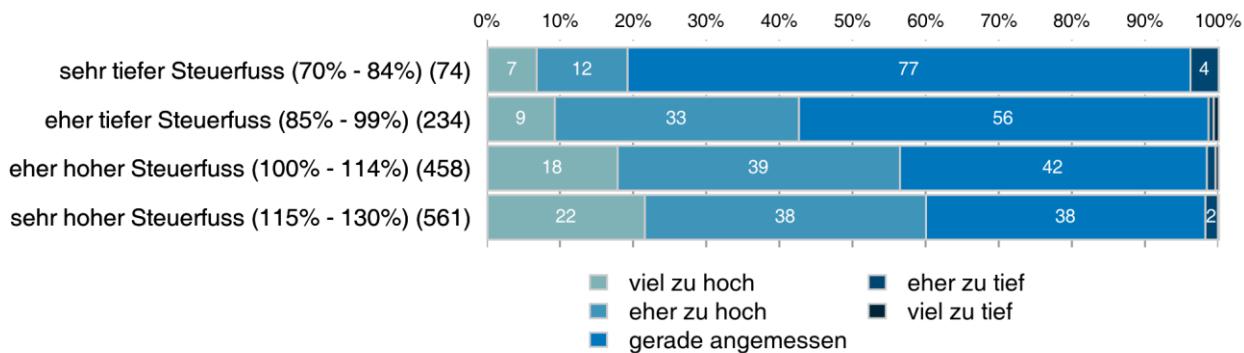
Aktuell gibt es im Kanton Zürich Gemeinden, die einen kommunalen Steuerfuss von 72 Prozent haben und solche mit einem Steuerfuss von 130 Prozent. Aufgrund dieser heterogenen Ausgangslage haben wir die 160 Gemeinden aufgrund ihres kommunalen Steuerfusses in vier Gruppen unterteilt (siehe Tabelle 4). Wie daraus hervorgeht, gibt es nur wenige Gemeinden mit ganz tiefen Steuerfüssen. Die Mehrzahl der Gemeinden hat einen Steuerfuss, der bei 100 bis 114 Prozent des kantonalen Durchschnitts liegt.

Tabelle 4 Steuerfüsse in den Gemeinden (Stand Dezember 2023)

Steuerfuss der Gemeinden	Prozentsatz	Anzahl Gemeinden 2019	Anzahl Gemeinden 2023
sehr tiefer Steuerfuss	72% bis 84%	11	13
eher tiefer Steuerfuss	85% bis 99%	29	30
eher hoher Steuerfuss	100% bis 114%	77	75
sehr hoher Steuerfuss	115% bis 130%	46	42
Total 163 Gemeinden		Total 160 Gemeinden	

Nachfolgende Abbildung zeigt auf, wie die Personen in den Gemeinden mit tiefem Steuerfuss, eher tiefem Steuerfuss, eher hohem Steuerfuss und hohem Steuerfuss die aktuelle Steuerbelastung in ihrer Gemeinde beurteilen. Personen, die in den Gemeinden mit den tiefsten kommunalen Steuersätzen leben, sind mit diesen sehr zufrieden. 77 Prozent der befragten Personen aus diesen Gemeinden betrachten die Steuerhöhe als angemessen. In den Gemeinden mit den höchsten Steuerfüßen innerhalb des Kantons, ist die Unzufriedenheit mit diesen hohen Steuern deutlich spürbar. 60 Prozent der Befragten beurteilen die Steuern innerhalb der Wohngemeinde als viel zu hoch oder eher zu hoch. Die Unterschiede sind statistisch signifikant.

Abbildung 18 Wie beurteilen Sie die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde im Vergleich dazu, was Sie dafür erhalten? (Vergleich zwischen Gemeinden mit (eher) hohem und (eher) tiefem kommunalen Steuerfuss, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



5.2 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen?

Im Jahr 2019 wurde die Frage in den Fragebogen aufgenommen, die Hinweise auf die Beurteilung der Steuergerechtigkeit durch die Wohnbevölkerung liefern soll. So werden die Personen gefragt, welche Bandbreite der kommunalen Steuersätze sie als angemessen betrachten.

Abbildung 19 zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten eine kleinere Steuerbandbreite befürworten würde. Lediglich vier Prozent würde eine noch grössere Bandbreite bevorzugen und 17 Prozent ist für die bestehende Bandbreite.

Abbildung 19 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen? – Verteilung der Antworten in Prozent, Anzahl gültiger Antworten: 956, «weiss nicht/keine Antwort»: 552.

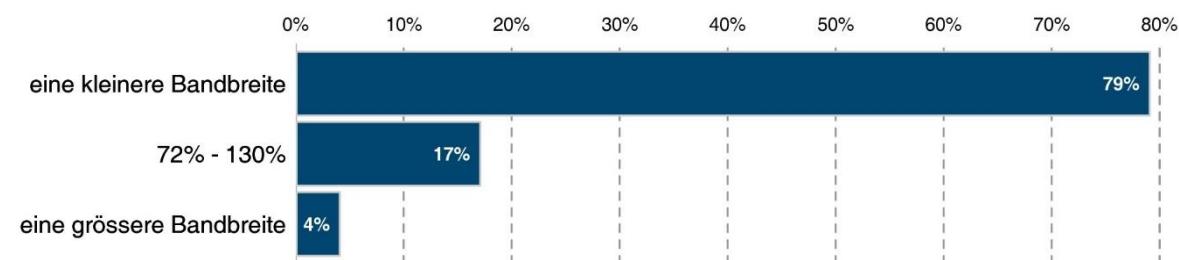


Abbildung 20 zeigt den Vergleich zwischen der Befragung 2019 und 2023. Weiterhin hält die Mehrheit der Befragten die Steuerbandbreite für zu gross. 79 Prozent der Befragten wünschen sich eine kleinere Bandbreite. Wie Abbildung 21 ersichtlich ist, befürworten insbesondere die 51- bis 65- Jährigen eine kleinere Bandbreite der Steuern (84%). Abbildung 22 stellt die Antwortverteilung auf diese Frage in Bezug auf die Bewohnenden der verschiedenen Gemeindegrössengruppen dar. In den Gemeinden mit 5'001 bis 10'000 Einwohnenden und 10'001 bis 20'000 Einwohnenden sind rund ein Viertel der Bewohnenden mit der bestehenden Steuerbandbreite einverstanden. Aber in der Stadt Winterthur wünschen sich 91 Prozent der Befragten eine weniger grosse Bandbreite. Die Bewertungsunterschiede zwischen den Gemeindegrössengruppen sind signifikant, jene zwischen den Altersgruppen jedoch nicht. Und auch zwischen Männern und Frauen sind keine signifikanten Bewertungsunterschiede in Bezug auf die Bewertung der Steuern erkennbar.

Abbildung 20 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen? (Vergleich 2019, 2023, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

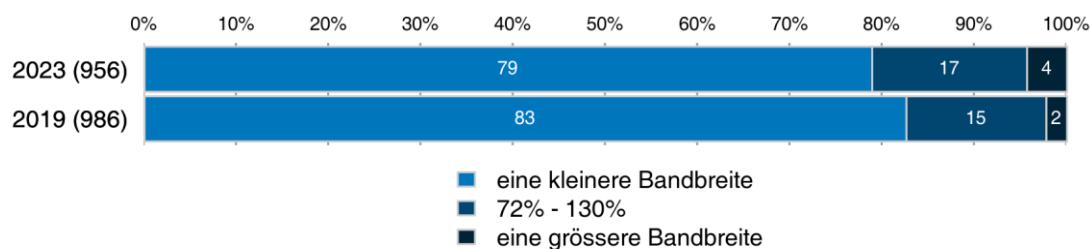


Abbildung 21 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen? (Antwortverteilung nach Altersgruppen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

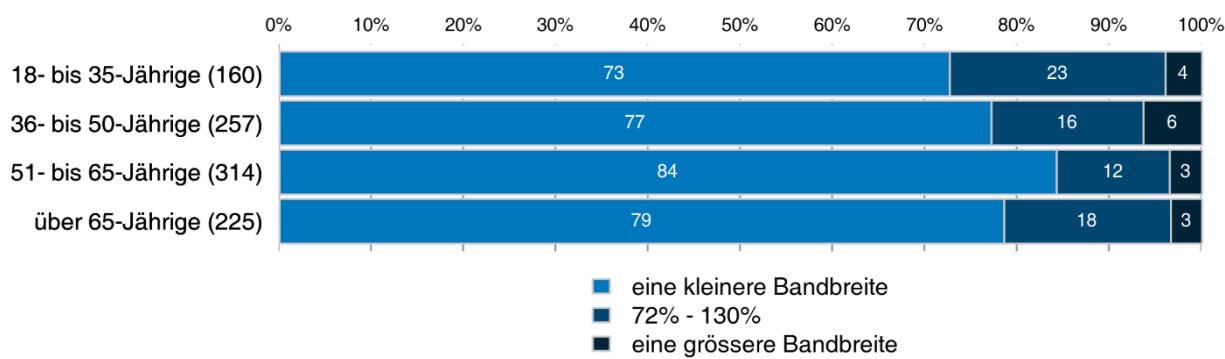
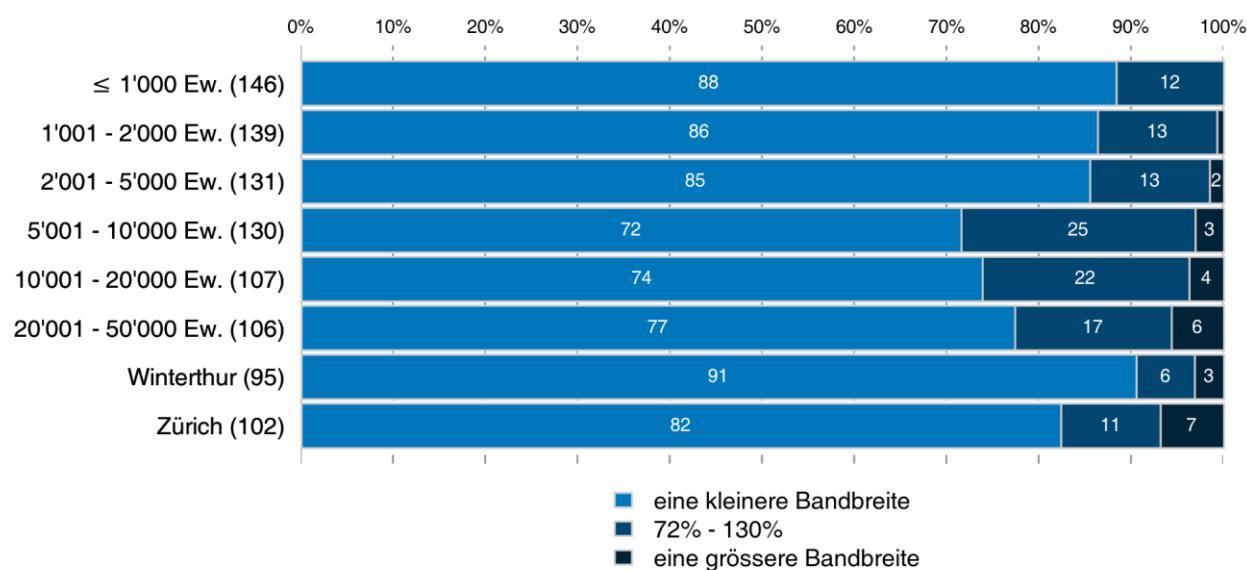


Abbildung 22 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen? (Antwortverteilung nach Gemeindegrössen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

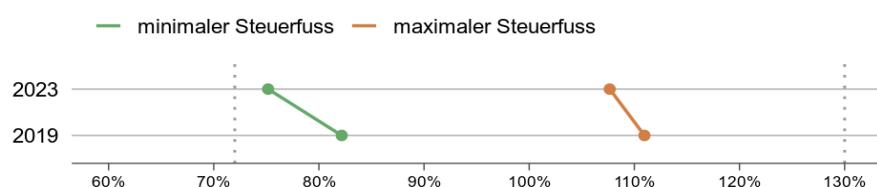


5.3 Welchen minimalen und welchen maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen?

In der Onlinebefragung 2019 konnten die Befragten an einem Regler einstellen, welchen minimalen und welchen maximalen Steuerfuss sie sich wünschen würden (Abbildung 23). 2019 lag der ideale minimale Steuerfuss noch bei 82 Prozent. 2023 liegt er mit 75 Prozent deutlich darunter. Die Bewertungsunterschiede zwischen 2019 und 2023 sind statistisch signifikant. Allerdings haben wir in der Erhebung 2023 im Onlinefragebogen den Regler durch Eingabefelder ersetzt. Dies, da es auf Mobiltelefonen schwierig war, den Regler auf den exakt gewünschten Steuerfuss einzustellen. Diese Veränderung der Antwortmöglichkeit kann das Antwortverhalten beeinflusst haben und deshalb ist bei der Interpretation der Veränderung Vorsicht geboten.

Bei beiden Erhebungen fällt auf, dass die Differenz zwischen dem aktuell höchsten Steuerfuss (130 Prozent) und dem für maximal angemessen gehaltenen Steuerfuss (2023: 108 Prozent) gross ist. Sie liegt 2023 bei 22 Prozentpunkten. Am unteren Ende der Skala ist der Unterschied mit 3 Prozentpunkten gering. Der tiefste Steuerfuss liegt bei 72 Prozent und die Befragten halten im Schnitt 75 Prozent für angemessen. Die Bandbreite der Steuerfüsse soll gemäss den Befragten vor allem am oberen Ende verringert werden.

Abbildung 23 Welchen minimalen und maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen? Vergleich 2019, 2023, Anzahl Antworten 2023: 1115 (minimaler Steuerfuss) und 1107 (maximaler Steuerfuss), Anzahl Antworten 2019: 880 (minimaler Steuerfuss), 874 (maximaler Steuerfuss).



Lesehilfe: 2023 lag der minimale Steuerfuss im Kanton Zürich bei 72 Prozent und der maximale Steuerfuss bei 130 Prozent.

Abbildung 24 Welchen minimalen und maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen? Mittelwerte, Antwortverteilung nach Gemeindegrössen

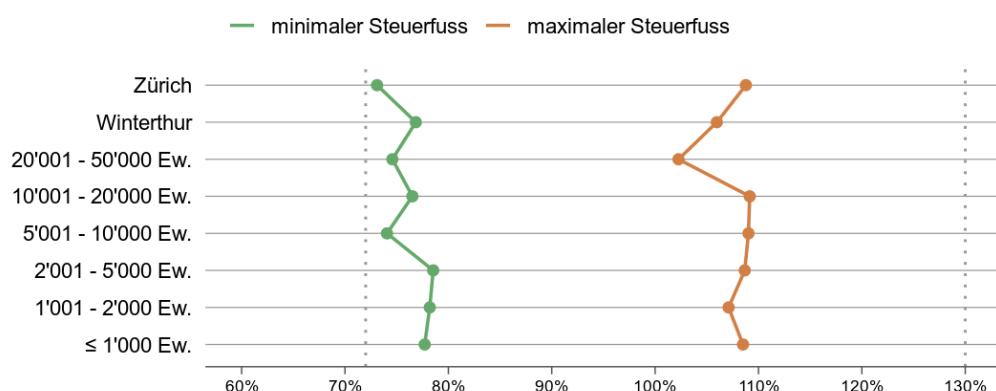
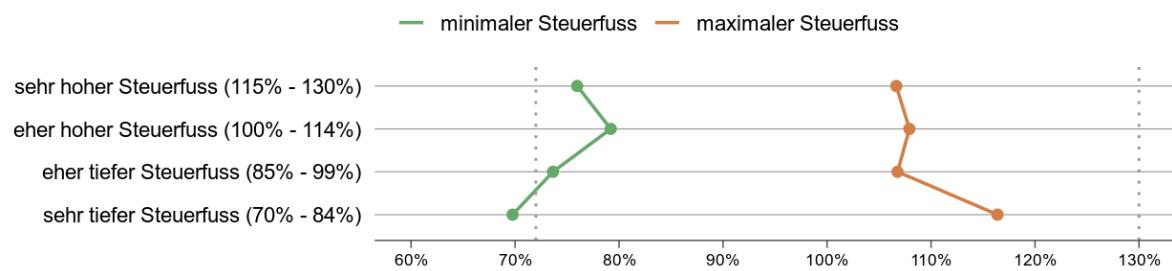


Abbildung 25 zeigt auf, wie die Bewohnenden der Gemeinden mit sehr tiefen, tiefen, mittleren und hohen Steuerfüßen die minimalen und maximalen Steuerfüsse beurteilen. Die Befragten aus den Gemeinden mit den tiefsten kommunalen Steuerfüßen würden einen sehr tiefen Steuerfuss akzeptabel finden.

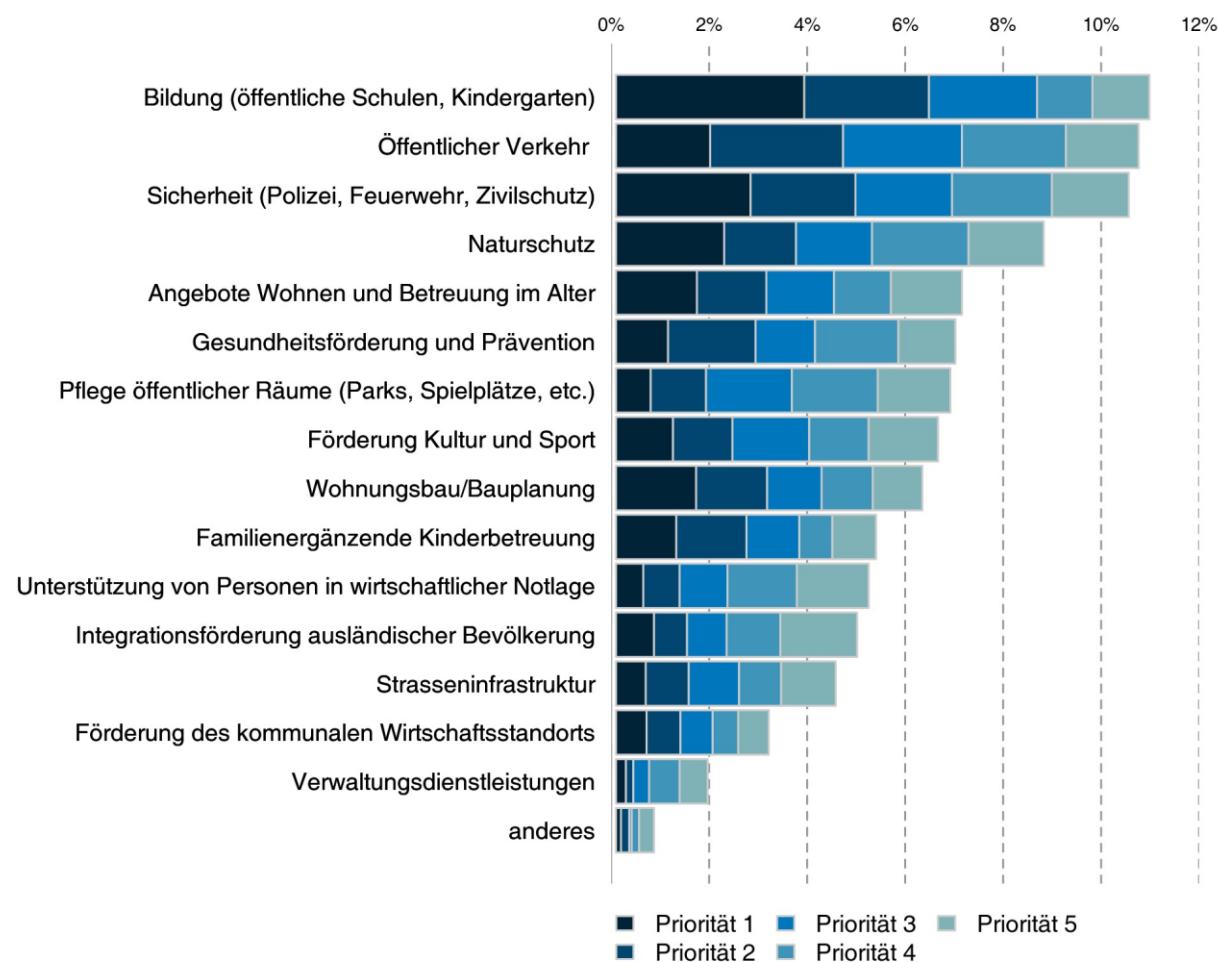
Abbildung 25 Welchen minimalen und maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen? (Mittelwerte)



5.4 Welche Themen sollen zukünftig in den Gemeinden mit Steuergeldern gefördert werden?

Die Befragungsteilnehmenden wurden aufgefordert, fünf Bereiche zu nennen, in welche ihre Steuergelder noch vermehrt investiert werden sollten. Wie aus Abbildung 26 ersichtlich wird, liegt hier die Bildung an erster Stelle, gefolgt vom öffentlichen Verkehr und der öffentlichen Sicherheit. An vierter Stelle folgt der Naturschutz. Lediglich einer kleinen Minderheit wichtig sind Investitionen in weitere Verwaltungsdienstleistungen und die Förderung der Wohngemeinde als Wirtschaftsstandort.

Abbildung 26 Welche Themen sollen von Ihrer Wohngemeinde noch verstärkt gefördert werden? (Mehrfachantworten, Verteilung der Antworten über alle Antworten)



Lesehilfe: Insgesamt wurden 5'589 Themenvorschlägen angegeben. 11 Prozent sämtlicher Themenvorschläge betrafen den Bereich Bildung. Die Förderung der Bildung wurde dabei in 4 Prozent aller Nennungen als erste Priorität bezeichnet.

258 der 1'508 Befragten haben diese Frage nicht ausgefüllt, 1250 haben sie ausgefüllt. Prozentangaben wurden auf alle Antworten berechnet (und nicht auf alle Antwortenden).

6 Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg

6.1 Bereitschaft Dienstleistungen in Nachbargemeinde zu beziehen

Wie aus Abbildung 27 ersichtlich wird, hat die Bereitschaft, Dienstleistungen in der Nachbargemeinde zu beziehen, seit 2011 signifikant zugenommen. Über 80 Prozent der Befragten wären generell oder teilweise bereit, Dienstleistungen in der Nachbargemeinde einzuholen. In den vorangegangenen Befragungen war die Ablehnung bei dieser Frage deutlich höher. Aber die zunehmende Bereitschaft und wahrscheinlich auch die zunehmende Bereitstellung digitaler Dienstleistungen seitens der Gemeinden macht es den Bewohnenden immer einfacher, Dienstleistungen (online) in einer Nachbarsgemeinde zu beziehen. Zwischen den verschiedenen Gemeindegrößen zeigen sich keine Unterschiede. Tabelle 23 im Anhang II zeigt die Bewertung dieser Frage aufgeschlüsselt nach Gemeindegrößen, nach Altersklassen, nach Geschlecht und auch im Vergleich über die letzten vier Erhebungen.

Abbildung 27 Wären Sie generell bereit, Dienstleistungen, die Ihre Wohngemeinde erbringt, in Zukunft in einer Nachbargemeinde zu beziehen? (Vergleich der Jahre 2011, 2015, 2019, 2023, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)

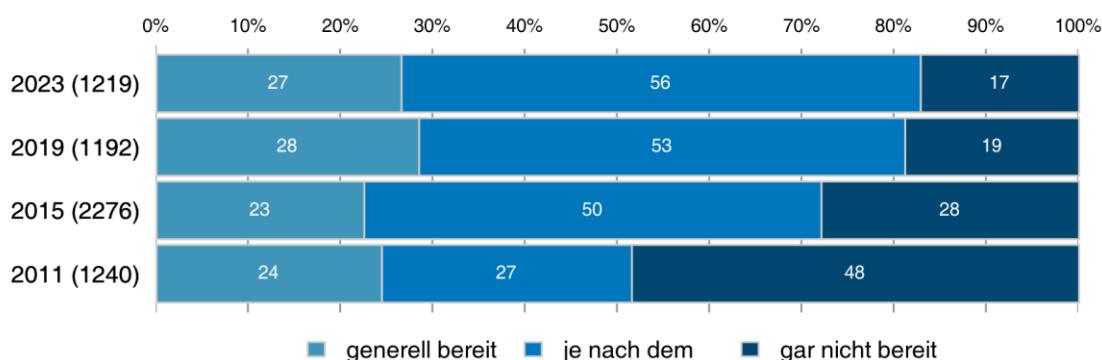
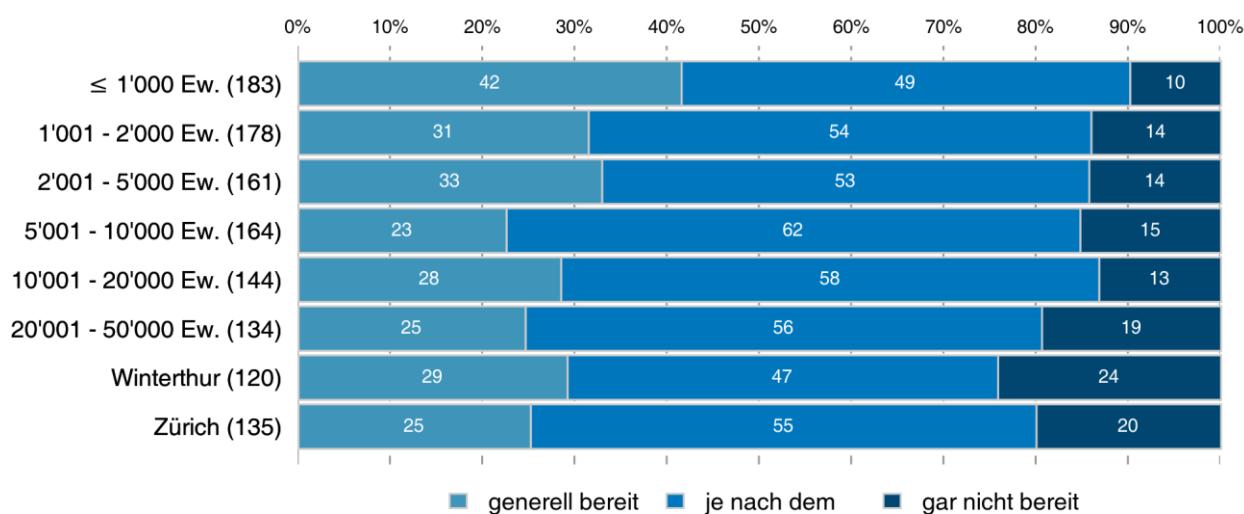


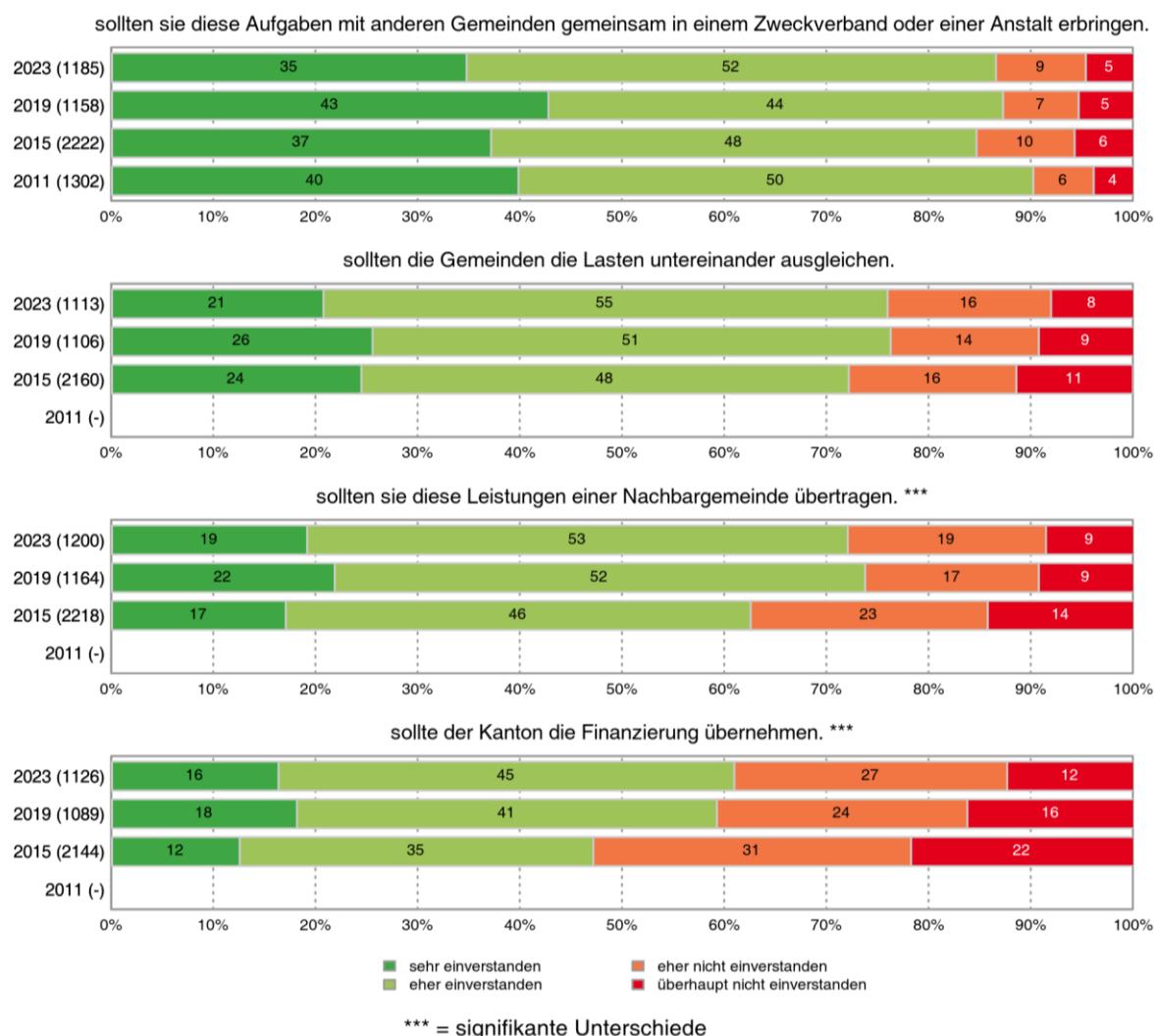
Abbildung 28 Wären Sie generell bereit, Dienstleistungen, die Ihre Wohngemeinde erbringt, in Zukunft in einer Nachbargemeinde zu beziehen? (Vergleich zwischen Gemeindegrößen, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern)



6.2 Was sollen Gemeinden tun, wenn sie Aufgaben nicht mehr selbst erledigen können?

Wie aus Abbildung 29 hervorgeht ist eine überwiegende Mehrheit der Menschen im Kanton Zürich der Meinung, dass Gemeinden Aufgaben mit anderen Gemeinden in einem Zweckverband oder in einer Anstalt erbringen sollten, wenn sie sie nicht selbstständig erbringen können. Signifikante Bewertungsunterschiede im Zeitverlauf sehen wir bei der dritten Frage in Abbildung 29. Eine Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass die Gemeinden Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen sollen, wenn sie diese nicht mehr selbstständig anbieten können. Zudem sind immer mehr Befragte der Ansicht, dass der Kanton für Finanzierungslücken der Gemeinden zahlen sollte.

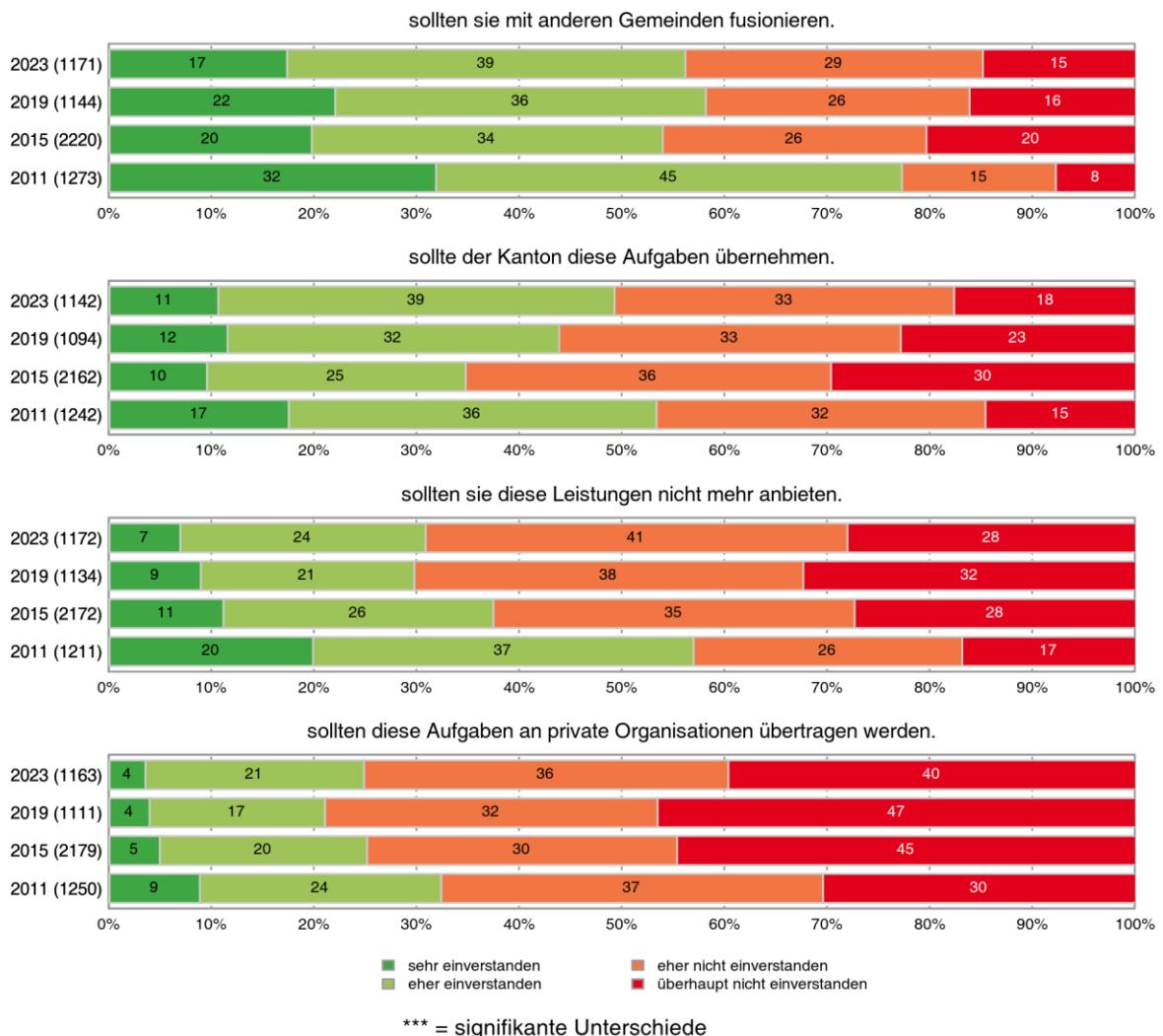
Abbildung 29 Wenn Gemeinden bestimmte Aufgaben nicht mehr erfüllen können, dann... (Teil 1, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern, rangiert nach Zustimmung 2023)



Lesehilfe: Das Jahr 2011 wurde bei dem Längsschnittvergleich nicht berücksichtigt. Statistische Signifikanzen beziehen sich nur auf die Jahre 2015 bis 2023.

Wie aus nachfolgender Abbildung 30 hervorgeht zeigt sich, dass 2023 deutlich weniger Personen Gemeindefusionen zustimmen, als dies 2011 der Fall war. In den vergangenen drei Erhebungen ist die Ablehnung zu Gemeindefusionen allerdings konstant geblieben.

Abbildung 30 Wenn Gemeinden bestimmte Aufgaben nicht mehr erfüllen können, dann... (Teil 2, Anzahl ungewichteter Antworten in Klammern, rangiert nach Zustimmung 2023)



Lesehilfe: Das Jahr 2011 wurde bei dem Längsschnittvergleich nicht berücksichtigt. Statistische Signifikanzen beziehen sich nur auf die Jahre 2015 bis 2023.

Die Zustimmung zu den Aussagen variiert zwischen den Altersgruppen (vergleiche Tabelle 25 im Anhang II). Zwischen den Geschlechtern bestehen keine signifikanten Unterschiede (vergleich Tabelle 27 im Anhang II).

Die Auswertung nach den unterschiedlichen Gemeindeguppen zeigt wieder signifikante Unterschiede in der Zustimmung zu bestimmten Reformen (vergleiche Tabelle 28 im Anhang II). Die Befragten in Winterthur und Zürich sind eher dafür, dass die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen sollen, als die Befragten in den anderen Gemeindeguppen. Ausserdem stimmen deutlich mehr Winterthurer und Zürcher Befragte der Aussage zu, dass Gemeinden fusionieren sollen, wenn sie gewisse Leistungen nicht mehr erbringen können und der Aussage, dass der Kanton einspringen soll.

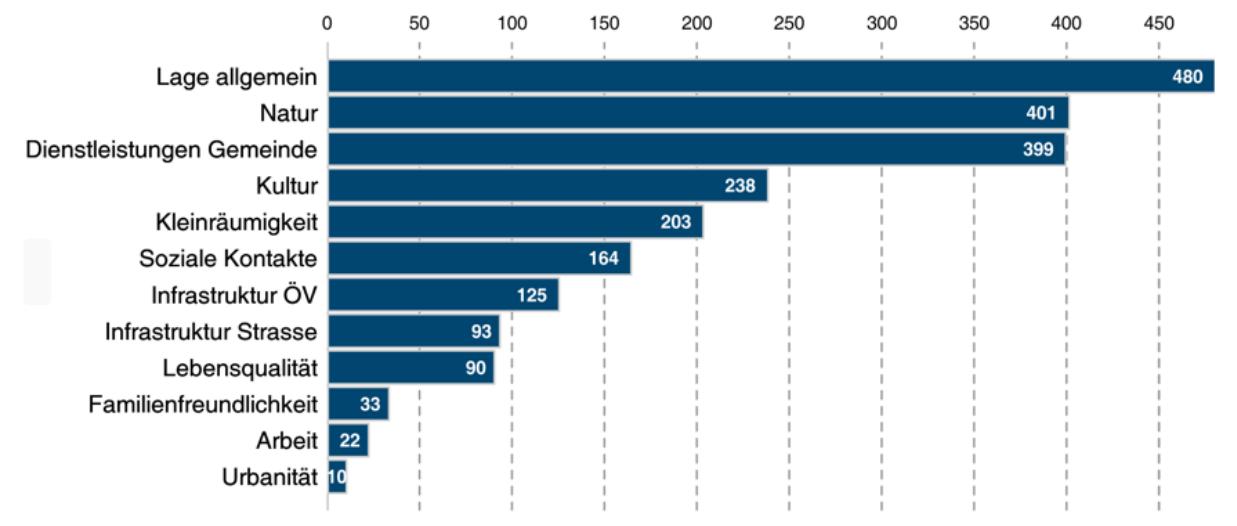
7 Kommentare

7.1 Aspekte der Wohngemeinde, die geschätzt werden

In den 933 positiven Bemerkungen zur Wohngemeinde haben die Befragten insgesamt 2248 Bereiche genannt, die sie an der eigenen Wohngemeinde besonders schätzen.

Nachfolgende Abbildung zeigt die Rangliste der am meisten geschätzten Eigenschaften, die die eigene Wohngemeinde nach Ansicht der befragten Bürgerinnen und Bürger hat.

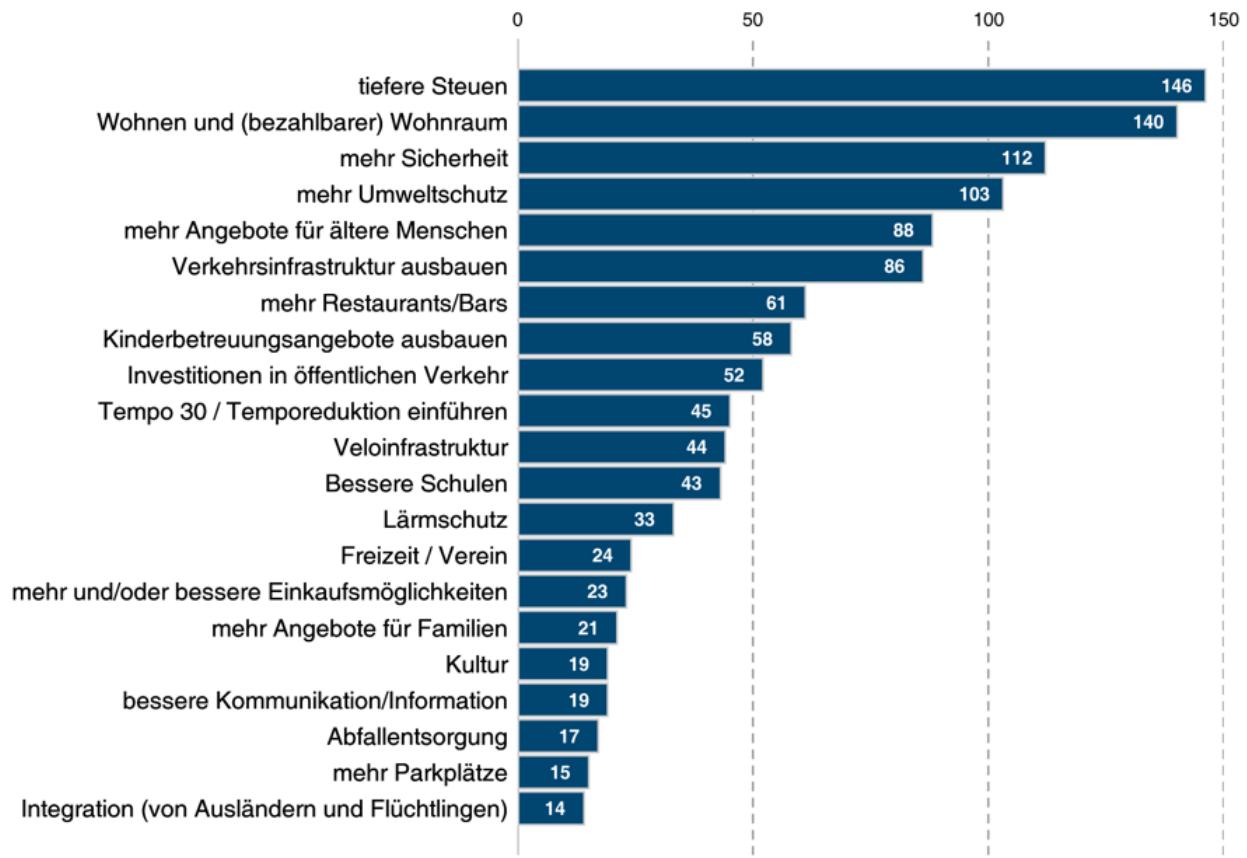
Abbildung 31 Was schätzen Sie besonders an Ihrer Wohngemeinde? (Anzahl Nennungen)



7.2 Aspekte, bei denen sich die Wohngemeinde verbessern könnte

Weiter wurden 841 Verbesserungsvorschläge formuliert. Nachfolgende Abbildung zeigt die Rangliste der Punkte, in denen sich die Befragten Verbesserungen wünschen.

Abbildung 32 Was könnte Ihre Wohngemeinde besser machen? (Anzahl Nennungen)





Anhang

I Fragebogen

Bevölkerungsbefragung zur Zufriedenheit in der Wohngemeinde

1. Ohne lange nachzudenken, als was fühlen Sie sich am ehesten?

Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an.

- ₁ als Bewohner, als Bewohnerin meines Ortsteils oder Quartiers
- ₂ als Einwohner, als Einwohnerin meiner Wohngemeinde/meiner Stadt
- ₃ als Einwohner, als Einwohnerin meiner Region (z.B. Zürcher Weinland, Zürcher Unterland, Zürcher Oberland, Knonauer Amt)
- ₄ als Einwohner, als Einwohnerin des Kantons Zürich
- ₅ als Deutschschweizer, als Deutschschweizerin
- ₆ als Schweizer, als Schweizerin
- ₇ als Europäer, als Europäerin
- ₈ als Weltbürger, als Weltbürgerin
- ₉ weiss nicht/keine Antwort

2. Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer aktuellen Wohngemeinde?

Ich fühle mich in meiner Wohngemeinde:

- ₁ überhaupt nicht wohl
- ₂ eher nicht wohl
- ₃ eher wohl
- ₄ sehr wohl
- ₉ weiss nicht/keine Antwort

3. Wie wichtig sind folgende Aspekte, damit Sie sich in Ihrer Wohngemeinde wohl fühlen?

	1 absolut unwichtig	2	3	4	5	6	7 von zentraler weiss nicht/ keine Bedeutung Antwort
verkehrstechnisch gute Erschliessung (Strassenverkehr)	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
lebendiges Vereinswesen	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gute Schulen	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
effiziente Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
Naturnähe	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
tiefe Steuern	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gute Einkaufsmöglichkeiten	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gutes Freizeit- und Kulturangebot	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
vielfältiges Angebot für Wohnen und Pflege im Alter	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
Beratung und Hilfe für bedürftige Personen	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gepflegte Umgebung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
lebendiges Quartierleben/Nachbarschaft	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
Freunde/Familie in der Nähe	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis meiner Wohnung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
geringe Lärmbelastung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
hohes Sicherheitsgefühl	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7
Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsort	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7

4. Wie zufrieden sind Sie grundsätzlich mit den Dienstleistungen Ihrer Wohngemeinde?

Alles in allem bin ich mit den Dienstleistungen meiner Wohngemeinde:

- 1 überhaupt nicht zufrieden
- 2 eher nicht zufrieden
- 3 eher zufrieden
- 4 sehr zufrieden
- 9 weiss nicht/keine Antwort

5. Wichtigkeit von Dienstleistungen in einer *idealen Wohngemeinde*

Nachfolgend sind unterschiedliche Dienstleistungen aufgelistet, die durch Gemeinden erbracht werden. Stellen Sie sich *eine für Sie ideale Wohngemeinde* vor. Wie wichtig ist es Ihnen, dass folgende Dienstleistungen in einer solchen idealen Wohngemeinde erbracht werden?

Wenn Sie eine Dienstleistung nicht kennen, antworten Sie bitte mit „weiss nicht/kenne ich nicht“.

	1 absolut unwichtig	2	3	4	5	6	7 von entraler Be- deutung	weiss nicht/ kenne ich nicht
regelmässige Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Abfallentsorgung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Kindergarten, Primar- und Sekundarschulen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Kulturangebot	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Sport- und Freizeitangebot	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Unterhalt Strasseninfrastruktur	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Veloinfrastruktur	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
Natur- und Umweltschutz	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄	<input type="radio"/> O ₅	<input type="radio"/> O ₆	<input type="radio"/> O ₇	<input type="radio"/> O ₉

6. Wie zufrieden sind Sie mit diesen Dienstleistungen in Ihrer Wohngemeinde?

Bitte geben Sie für die folgenden Dienstleistungen **in Ihrer Gemeinde** an, ob Sie persönlich damit zufrieden sind oder nicht.

Falls Sie die Dienstleistung nicht kennen, wählen sie „weiss nicht/kenne ich nicht“.

	1 ganz und gar unzu- frieden	2	3	4	5	6	2 vollstän- dig zufrieden	weiss nicht/ kenne ich nicht
regelmässige Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Abfallentsorgung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Kindergarten, Primar- und Sekundarschulen	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Angebote zur familiengänzenden Kinderbetreuung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Kulturangebot	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Sport- und Freizeitangebot	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Unterhalt Strasseninfrastruktur	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Veloinfrastruktur	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
Natur- und Umweltschutz	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 7	<input type="radio"/> 9

7. Wie beurteilen Sie die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde im Vergleich zu dem, was Sie von der Wohngemeinde bekommen?

Die Steuern sind im Vergleich zu dem, was ich bekomme ...

- ₁ viel zu tief
- ₂ eher zu tief
- ₃ gerade angemessen
- ₄ eher zu hoch
- ₅ viel zu hoch
- ₉ weiss nicht/keine Antwort

8. Welche Themen sollen von Ihrer Wohngemeinde in Zukunft noch verstärkt finanziell gefördert werden?

Bitte geben Sie fünf der folgenden Bereiche an, in welche Sie Ihre Steuern am liebsten investiert sehen und ordnen Sie Ihre Antworten nach Priorität 1, 2, 3, 4 und 5.

- Förderung Kultur und Sport
 - Bildung (öffentliche Schulen, Kindergarten)
 - Sicherheit (Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz)
 - Öffentlicher Verkehr
 - Strasseninfrastruktur
 - Gesundheitsförderung und Prävention
 - Unterstützung von Personen in wirtschaftlicher Notlage
 - Verwaltungsdienstleistungen
 - Familienergänzende Kinderbetreuung
 - Pflege öffentlicher Räume (Parks, Spielplätze, etc.)
 - Angebote Wohnen und Betreuung im Alter
 - Wohnungsbau/Bauplanung
 - Integrationsförderung ausländischer Bevölkerung
 - Förderung des kommunalen Wirtschaftsstandorts
 - Naturschutz
- Folgendes: _____

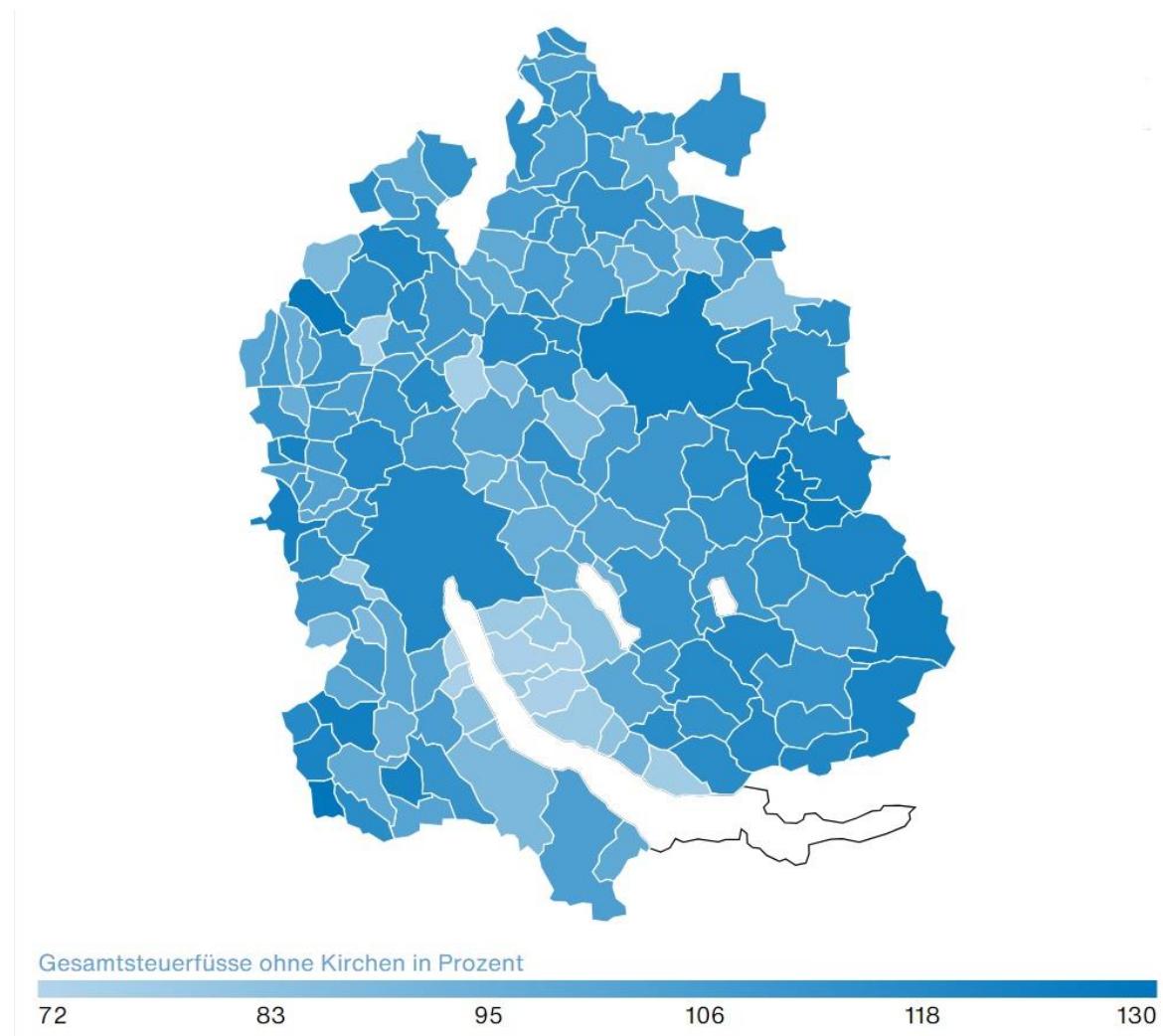
1. Priorität:	
2. Priorität	
3. Priorität	
4. Priorität	
5. Priorität	

9. Unterschiedliche Steuerfüsse in den Gemeinden des Kantons Zürich

Im Kanton Zürich liegen die **Steuerfüsse** zwischen den Gemeinden teilweise weit auseinander. Im Moment liegt der Steuerfuss der Gemeinde mit dem tiefsten Steuerfuss bei 72% und der Steuerfuss der Gemeinde mit dem höchsten Steuerfuss liegt bei 130%.

In der nachfolgenden Karte können Sie sehen, welche Gemeinden des Kanton Zürich welchen kommunalen Steuerfuss haben.

Kommunale Steuerfüsse (ohne Kirchensteuern) im Kanton Zürich



Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfüsse finden Sie angemessen?

- ₁ 72% - 130% (58 Prozentpunkte Unterschied, aktuelle Situation im Kanton Zürich)
- ₂ eine kleinere Bandbreite
- ₃ eine grössere Bandbreite
- ₉ weiss nicht/keine Antwort

10. Bandbreite unterschiedlicher kommunaler Steuerfusse

Welchen minimalen Steuerfuss und welchen maximalen Steuerfuss finden Sie angemessen?

Minimaler Steuerfuss: _____ %

Maximaler Steuerfuss: _____ %

11. Wären Sie generell bereit, Dienstleistungen, die Ihre Wohngemeinde erbringt, in Zukunft in einer Nachbargemeinde zu beziehen?

Ich bin dazu...

- ₁ gar nicht bereit
- ₂ je nach dem
- ₃ generell bereit
- ₉ weiss nicht/keine Antwort

12. Wenn Gemeinden gewisse Aufgaben nicht mehr selbstständig erfüllen können, was sollen sie dann tun?

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den nachfolgenden Vorschlägen ab.

Wenn Gemeinden bestimmte Aufgaben nicht mehr selbstständig erfüllen können,...	überhaupt nicht einverstanden	eher nicht einverstanden	eher einverstanden	sehr einverstanden	weiss nicht/keine Antwort
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollten sie diese Aufgaben mit anderen Gemeinden gemeinsam in einem Zweckverband oder einer Anstalt erbringen	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen.	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₉

13. Was schätzen Sie besonders an Ihrer Wohngemeinde?

14. Was könnte die Gemeinde besser machen?

Besten Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

Bitte retournieren Sie den Fragebogen in dem beiliegenden, bereits frankiertem Rückantwortkuvert an:

Statistisches Amt, Abteilung Befragungen, Schöntalstrasse 5, 8090 Zürich

II Tabellarische Darstellung ausgewählter Resultate

II.I Wichtigkeit von Einzelaspekten für das Wohlbefinden

Tabelle 5 Wichtigkeit von Aspekten für Wohlbefinden (gesamte Bevölkerung), Mittelwerte, Anzahl Antworten und Verteilung der Antworten in Prozent, rangiert nach Mittelwerten

	Mittelwert	Anzahl Antworten*	7 von zentraler Bedeutung						1 absolut unwichtig
				6	5	4	3	2	
gute Anbindung an öffentlichen Verkehr	6.1	1479	54%	25%	11%	4%	2%	2%	3%
hohes Sicherheitsgefühl	6.0	1483	46%	29%	14%	6%	2%	2%	2%
Naturnähe	5.8	1482	38%	34%	15%	6%	3%	2%	2%
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis Wohnung	5.8	1419	41%	29%	16%	7%	3%	2%	2%
gepflegte Umgebung	5.7	1470	31%	36%	20%	6%	2%	2%	2%
gute Einkaufsmöglichkeiten	5.6	1480	30%	32%	21%	10%	3%	2%	2%
verkehrstechnisch gute Erschließung	5.4	1474	32%	30%	14%	10%	5%	4%	5%
geringe Lärmbelastung	5.3	1473	27%	26%	22%	12%	7%	4%	3%
effiziente Gemeindeverwaltung	5.3	1430	23%	30%	22%	14%	5%	3%	2%
Nähe zum Arbeits-/Ausbildungs-ort	5.3	1389	25%	27%	21%	13%	6%	3%	4%
Freunde/Familie in der Nähe	5.3	1468	27%	25%	19%	14%	6%	5%	3%
gute Schulen	5.3	1374	35%	26%	14%	7%	5%	4%	11%
tiefe Steuern	5.0	1447	24%	19%	20%	21%	8%	5%	3%
ein gutes Freizeit- und Kulturan-gebot	4.9	1462	16%	24%	26%	19%	8%	4%	4%
Beratung und Hilfe für bedürftige Personen	4.8	1386	20%	22%	21%	15%	9%	6%	8%
lebendiges Quartierleben/Nach-barschaft	4.7	1462	13%	22%	23%	20%	11%	6%	4%
vielfältiges Angebot für Wohnen und Pflege im Alter	4.7	1407	18%	20%	21%	16%	7%	8%	8%
ausgebautes Angebot zur Kinder-betreuung	4.2	1298	17%	18%	15%	15%	8%	8%	20%
Vereinswesen	4.0	1414	7%	14%	22%	22%	14%	10%	12%

* Ungewichtete Anzahl Antworten

Tabelle 6 Wichtigkeit von Aspekten für Wohlbefinden nach Gemeindegrössen, Mittelwerte

	≤ 1'000 Ew.	1'001 - 2'000 Ew.	2'001 - 5'000 Ew.	5'001 - 10'000 Ew.	10'001 - 20'000 Ew.	20'001 - 50'000 Ew.	Winter- thur	Zü- rich
hohes Sicherheitsgefühl	6.1	6.1	6.2	6.1	6.1	6.0	5.9	5.8
Naturnähe*	6.4	6.3	6.2	6.2	5.9	5.8	5.9	5.5
Nähe zum Arbeits-/Ausbil- dungsplatz	4.9	5.2	5.0	5.2	5.2	5.3	5.3	5.4
Beratung und Hilfe für bedürf- tige Personen	4.6	4.7	4.7	5.0	5.1	5.0	5.1	4.3
gute Anbindung an öffentli- chen Verkehr *	5.3	5.8	5.9	6.1	6.1	6.0	6.4	6.2
vielfältiges Angebot für Woh- nen und Pflege im Alter *	4.4	4.8	4.7	4.7	5.0	5.0	4.7	4.1
gute Einkaufsmöglichkeiten *	4.8	5.1	5.4	5.6	5.7	5.7	5.9	5.6
verkehrstechnisch gute Er- schliessung	5.5	5.6	5.7	5.6	5.5	5.6	5.2	5.1
ein gutes Freizeit- und Kultur- angebot *	4.1	4.3	4.6	4.6	4.8	5.1	5.5	5.1
Freunde/Familie in der Nähe	5.4	5.3	5.2	5.3	5.2	5.4	5.5	5.2
effiziente Gemeindeverwal- tung	5.3	5.5	5.4	5.6	5.6	5.3	5.4	4.9
ausgebautes Angebot zur Kin- derbetreuung	3.7	3.9	4.0	3.9	4.1	4.3	4.3	4.4
geringe Lärmbelastung	5.7	5.7	5.5	5.4	5.4	5.2	5.3	5.3
lebendiges Quartierle- ben/Nachbarschaft	4.6	4.8	4.6	4.5	4.6	4.8	4.9	4.9
gute Schulen	5.1	5.2	5.2	5.4	5.6	5.1	5.4	5.0
tiefe Steuern *	5.1	5.3	5.2	5.3	5.2	5.3	4.8	4.6
gepflegte Umgebung	5.8	5.8	5.9	5.8	5.9	5.8	5.7	5.5
Vereinswesen	4.1	4.1	4.2	4.0	4.3	4.2	4.0	3.7
gutes Preis-Leistungs-Verhäl- tnis Wohnung	5.8	5.7	5.7	5.8	5.7	5.9	6.0	5.8

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 7 Wichtigkeit von Aspekten für Wohlbefinden nach Altersgruppen, Mittelwerte

	18- bis 35- Jährige	36- bis 50- Jährige	51- bis 65- Jährige	über 65- Jährige
hohes Sicherheitsgefühl	6.0	6.0	6.0	6.0
Naturnähe*	5.5	5.8	6.0	6.1
Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsort*	5.5	5.4	5.3	4.5
Beratung und Hilfe für bedürftige Personen *	4.5	4.5	5.0	5.4
gute Anbindung an öffentlichen Verkehr	6.0	6.1	6.0	6.2
vielfältiges Angebot für Wohnen und Pflege im Alter *	3.8	4.3	5.1	5.5
gute Einkaufsmöglichkeiten	5.6	5.6	5.7	5.7
verkehrstechnisch gute Erschliessung	5.4	5.3	5.5	5.5
ein gutes Freizeit- und Kulturangebot	4.8	5.2	4.8	4.7
Freunde/Familie in der Nähe	5.4	5.2	5.1	5.4
effiziente Gemeindeverwaltung	5.1	5.3	5.3	5.7
ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung *	4.4	4.5	3.8	3.7
geringe Lärmbelastung	5.0	5.3	5.6	5.5
lebendiges Quartierleben/Nachbarschaft	4.4	4.8	4.7	5.0
gute Schulen	5.2	5.3	5.2	5.3
tiefe Steuern	5.1	4.9	5.1	5.2
gepflegte Umgebung	5.8	5.8	5.7	5.6
Vereinswesen	3.7	4.1	4.0	4.4
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis Wohnung	5.9	5.7	5.8	5.8

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 8 Wichtigkeit von Aspekten für Wohlbefinden nach Geschlecht, Mittelwerte

	Männer	Frauen
hohes Sicherheitsgefühl*	5.8	6.2
Naturnähe	5.7	6.0
Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsort	5.2	5.4
Beratung und Hilfe für bedürftige Personen *	4.5	5.1
gute Anbindung an öffentlichen Verkehr*	5.9	6.3
vielfältiges Angebot für Wohnen und Pflege im Alter *	4.3	5.0
gute Einkaufsmöglichkeiten	5.5	5.7
verkehrstechnisch gute Erschliessung	5.4	5.5
ein gutes Freizeit- und Kulturangebot	4.8	5.1
Freunde/Familie in der Nähe	5.1	5.4
effiziente Gemeindeverwaltung	5.3	5.4
ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung	4.0	4.3
geringe Lärmbelastung	5.2	5.5
lebendiges Quartierleben/Nachbarschaft	4.6	4.8
gute Schulen	5.2	5.3
tiefe Steuern	5.1	5.0
gepflegte Umgebung	5.7	5.8
Vereinswesen	3.8	4.2
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis Wohnung	5.7	5.9

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 9 Wichtigkeit von Aspekten für Wohlbefinden nach Jahr, Mittelwerte

	2019	2023
hohes Sicherheitsgefühl	6.1	6.0
Naturnähe*	6.1	5.9
Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsort	5.4	5.3
Beratung und Hilfe für bedürftige Personen	4.8	4.8
gute Anbindung an öffentlichen Verkehr*	6.3	6.1
vielfältiges Angebot für Wohnen und Pflege im Alter	4.9	4.7
gute Einkaufsmöglichkeiten	5.8	5.6
verkehrstechnisch gute Erschliessung	5.7	5.4
ein gutes Freizeit- und Kulturangebot	4.9	4.9
Freunde/Familie in der Nähe	5.4	5.3
effiziente Gemeindeverwaltung	5.5	5.3
ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung	4.1	4.2
geringe Lärmbelastung*	5.6	5.3
lebendiges Quartierleben/Nachbarschaft	4.8	4.7
gute Schulen	5.4	5.3
tiefe Steuern	5.1	5.0
gepflegte Umgebung	5.9	5.7
Vereinswesen	3.9	4.0
gutes Preis-Leistungs-Verhältnis Wohnung	5.9	5.8

* Signifikante Unterschiede

II.I.II Mit welcher Einheit identifizieren sich die Bewohnenden des Kantons am stärksten?

Tabelle 10 Identifikation insgesamt, nach Gemeindegrösse, nach Alter und nach Geschlecht

	Anzahl Antworten (ungewichtet)	WeltbürgerIn	Europäerin	SchweizerIn	DeutschschweizerIn	EinwohnerIn des Kantons Zürich	EinwohnerIn mei-ner Region	EinwohnerIn mei-ner Wohngemeinde	BewohnerIn mei-nes Quartiers	Anzahl Antworten (gewichtet)
nach Gemeindegrösse*										
≤ 1'000 Ew.	208	5%	4%	20%	4%	8%	14%	32%	13%	10
1'001 - 2'000 Ew.	200	5%	5%	22%	4%	8%	16%	25%	16%	37
2'001 - 5'000 Ew.	188	4%	5%	18%	3%	11%	17%	26%	16%	131
5'001 - 10'000 Ew.	191	2%	7%	23%	4%	13%	13%	26%	13%	259
10'001 - 20'000 Ew.	173	3%	8%	20%	2%	9%	10%	32%	15%	283
20'001 - 50'000 Ew.	164	4%	9%	23%	4%	12%	10%	27%	11%	226
Winterthur	164	12%	7%	18%	2%	7%	2%	40%	13%	110
Zürich	176	10%	12%	16%	1%	6%	3%	30%	21%	396
nach Alter										
18- bis 35-Jährige	297	6%	10%	21%	2%	13%	11%	26%	12%	326
36- bis 50-Jährige	395	8%	11%	15%	2%	10%	8%	29%	17%	408
51- bis 65-Jährige	447	5%	10%	22%	4%	6%	8%	31%	15%	415
über 65-Jährige	325	4%	4%	22%	2%	8%	9%	32%	20%	305
nach Geschlecht										
Männer	745	5%	10%	20%	2%	8%	10%	31%	13%	740
Frauen	719	6%	8%	19%	3%	11%	8%	28%	18%	714
nach Jahr										
2019	1218	7%	4%	25%	3%	9%	8%	31%	13%	1214
2023	1464	6%	9%	20%	3%	9%	9%	30%	16%	1453

* Signifikante Unterschiede

II.I.III Wie wichtig ist es Ihnen, dass folgende Dienstleistungen in einer idealen Wohngemeinde erbracht werden?

Tabelle 11 Wichtigkeit von Aspekten in einer *idealnen Wohngemeinde* (gesamte Bevölkerung), Mittelwerte, Anzahl Antworten und Verteilung der Antworten in Prozent, rangiert nach Mittelwert

	Mittelwert	Anzahl Antworten*	7 von zentraler Bedeutung	6	5	4	3	2	1 absolut unwichtig
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	6.0	1440	47%	28%	15%	6%	2%	1%	1%
Abfallentsorgung	6.0	1455	41%	33%	16%	5%	1%	1%	1%
Natur- und Umweltschutz	5.8	1428	38%	27%	19%	9%	4%	2%	2%
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.5	1329	39%	25%	15%	6%	3%	4%	8%
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	5.4	1374	30%	29%	18%	10%	6%	3%	4%
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.3	1413	20%	31%	25%	15%	5%	3%	1%
Sport- und Freizeitangebot	5.3	1416	22%	29%	25%	12%	6%	3%	3%
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	5.3	1341	26%	29%	23%	9%	4%	4%	5%
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	5.2	1347	25%	24%	23%	14%	7%	4%	4%
regelmässige Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	5.2	1418	20%	27%	26%	16%	6%	4%	2%
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	5.2	1359	25%	26%	20%	14%	7%	5%	4%
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.2	1365	20%	28%	24%	15%	5%	4%	4%
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	5.1	1421	22%	26%	20%	16%	8%	5%	4%
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	5.1	1249	18%	25%	26%	19%	6%	3%	3%
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	5.0	1291	15%	24%	30%	16%	8%	3%	4%
Kulturangebot	4.9	1407	15%	23%	28%	18%	8%	5%	4%
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	4.8	1270	23%	20%	20%	14%	7%	6%	10%
Veloinfrastruktur	4.8	1387	21%	23%	17%	15%	8%	6%	9%
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	4.5	1250	17%	17%	19%	21%	9%	8%	10%

* Ungewichtete Anzahl Antworten

Tabelle 12 Wichtigkeit von Aspekten in idealer Wohngemeinde, Mittelwerte

	≤ 1'000 Ew.	1'001 - 2'000 Ew.	2'001 - 5'000 Ew.	5'001 - 10'000 Ew.	10'001 - 20'000 Ew.	20'001 - 50'000 Ew.	Winter- thur	Zü- rich
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.9	6.1	6.2	6.2	6.2	6.1	6.1	5.8
Abfallentsorgung	6.0	6.0	6.0	5.9	6.1	6.0	6.2	5.9
Natur- und Umweltschutz	5.6	5.6	5.6	5.8	5.9	5.6	5.9	5.8
Kindergarten, Primar- und Se- kundarschule	5.5	5.5	5.3	5.5	5.6	5.5	5.6	5.4
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	5.6	5.7	5.6	5.4	5.9	5.6	5.5	5.0
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.4	5.4	5.4	5.5	5.5	5.4	5.3	5.0
Sport- und Freizeitangebot*	4.7	4.8	4.9	5.3	5.4	5.4	5.5	5.4
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	4.9	5.2	5.2	5.4	5.4	5.3	5.4	5.2
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	4.9	5.0	5.0	5.3	5.4	5.3	5.6	5.0
regelm. Information der Bevöl- kerung über Gemeindeangele- Angebote im Bereich Wohnen im Alter	5.4	5.6	5.3	5.5	5.4	5.2	5.0	4.9
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	4.9	5.2	5.1	5.2	5.6	5.3	5.3	4.8
bedienter Schalter der Ge- meindeverwaltung*	5.1	5.2	5.1	5.4	5.4	5.2	4.9	4.6
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	5.1	5.1	5.0	5.2	5.3	5.1	5.2	5.2
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	5.0	4.9	4.9	5.2	5.1	5.0	5.0	5.2
Kulturangebot*	4.6	4.6	4.9	4.9	5.1	5.1	5.0	5.0
Angebote zur familienergän- zenden Kinderbetreuung*	4.2	4.6	4.4	4.7	4.9	4.8	4.9	5.0
Veloinfrastruktur*	4.1	4.1	4.1	4.3	4.5	4.8	4.8	4.5
Kindes- und Erwachsenen- schutz/KESB*	4.1	4.1	4.1	4.3	4.7	4.7	5.6	4.9

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 13 Wichtigkeit von Aspekten in *ideal er Wohngemeinde* nach Altersgruppen, Mittelwerte

	18- bis 35- Jährige	36- bis 50- Jährige	51- bis 65- Jährige	über 65- Jährige
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.9	6.1	6.1	6.1
Abfallentsorgung	6.0	6.0	6.0	6.0
Natur- und Umweltschutz	5.7	5.7	5.9	5.8
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.4	5.7	5.4	5.4
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	4.8	5.2	5.7	6.1
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.2	5.2	5.4	5.4
Sport- und Freizeitangebot	5.4	5.6	5.2	5.0
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	5.3	5.5	5.1	5.3
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe*	5.0	5.0	5.3	5.6
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten*	4.8	5.0	5.3	5.7
Angebote im Bereich Wohnen im Alter*	4.5	4.9	5.4	5.9
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.3	5.3	5.2	4.8
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung*	4.6	4.8	5.2	5.8
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	5.0	4.9	5.1	5.4
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	5.2	5.1	4.9	4.9
Kulturangebot	4.8	5.0	4.8	5.0
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung*	5.0	5.2	4.4	4.6
Veloinfrastruktur	4.6	5.2	4.8	4.5
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	4.7	4.8	4.2	4.2

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 14 Wichtigkeit von Aspekten in *idealer Wohngemeinde* nach Geschlecht, Mittelwerte

	Männer	Frauen
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	6.0	6.2
Abfallentsorgung*	5.8	6.2
Natur- und Umweltschutz	5.6	5.9
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule*	5.2	5.8
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	5.1	5.8
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.3	5.4
Sport- und Freizeitangebot	5.2	5.4
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche*	5.0	5.6
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe*	4.9	5.5
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	5.0	5.4
Angebote im Bereich Wohnen im Alter*	4.8	5.5
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.2	5.2
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	4.9	5.3
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	4.9	5.3
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	4.9	5.1
Kulturangebot*	4.7	5.1
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung*	4.5	5.1
Veloinfrastruktur	4.7	4.9
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB*	4.2	4.8

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 15 Wichtigkeit von Aspekten in *idealer Wohngemeinde* nach Jahr, Mittelwerte

	2011	2015	2019	2023
Abfallentsorgung*	6.2	6.1	6.2	6.0
Angebote im Bereich Wohnen im Alter ^*		5.6	5.4	5.2
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung		4.8	4.8	4.8
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung ^*	5.1	5.0	5.4	5.1
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung				5.2
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	5.9	5.5	5.5	5.3
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	5.6	5.2	5.2	5.0
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	5.4	5.4	5.3	5.2
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule*	6.1	5.8	5.7	5.5
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB		4.5	4.4	4.5
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung) *		5.4	5.2	5.1
Kulturangebot	5.3	4.9	5.0	4.9
Natur- und Umweltschutz*			6.1	5.8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	6.2	6.2	6.2	6.1
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten ^	5.4	5.2	5.4	5.2
Sport- und Freizeitangebot		5.3	5.4	5.3
Unterhalt Strasseninfrastruktur			5.5	5.3
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	6.1	5.8	5.7	5.4
Veloinfrastruktur*			5.2	4.8

[^] Wortlaut der Fragestellung wurde angepasst. * Signifikante Unterschiede

III.IV Wie zufrieden sind Sie mit der Erbringung folgender spezifischer Dienstleistungen in Ihrer Wohngemeinde?

Tabelle 16 Zufriedenheit mit Aspekten in Ihrer Wohngemeinde (gesamte Bevölkerung), Mittelwerte, Anzahl Antworten und Verteilung der Antworten in Prozent, rangiert nach Mittelwert

	Mittelwert	Anzahl Antworten*	7 vollständig zufrieden	6	5	4	3	2	1 ganz und gar unzufrieden
Abfallentsorgung	5.8	1406	33%	34%	19%	8%	3%	2%	1%
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.5	1337	20%	36%	27%	10%	4%	2%	1%
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.3	1327	19%	31%	30%	12%	5%	2%	2%
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	5.3	1215	22%	27%	28%	13%	5%	3%	2%
Sport- und Freizeitangebot	5.3	1222	18%	29%	30%	15%	4%	2%	1%
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.3	961	20%	30%	27%	14%	4%	3%	3%
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	5.2	740	17%	32%	26%	16%	4%	3%	2%
Natur- und Umweltschutz	5.2	1217	15%	29%	31%	16%	5%	2%	1%
regelmässige Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	5.1	1287	15%	27%	31%	15%	5%	4%	1%
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.1	1133	13%	25%	35%	17%	5%	3%	1%
Kulturangebot	5.1	1214	15%	26%	28%	20%	6%	3%	2%
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	5.0	939	14%	27%	27%	19%	6%	4%	3%
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	5.0	667	14%	26%	26%	22%	6%	4%	2%
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	4.9	818	13%	23%	30%	19%	8%	3%	4%
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	4.8	728	12%	22%	28%	22%	8%	4%	3%
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	4.8	966	8%	23%	35%	19%	8%	5%	2%
Veloinfrastruktur	4.8	1203	13%	21%	28%	21%	9%	5%	4%
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	4.8	528	14%	22%	23%	24%	9%	3%	5%
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	4.7	905	8%	20%	35%	23%	9%	4%	3%

* Ungewichtete Anzahl Antworten

Tabelle 17 Zufriedenheit mit Aspekten in Wohngemeinde nach Gemeindegrössen, Mittelwerte

	≤ 1'000 Ew.	1'001 - 2'000 Ew.	2'001 - 5'000 Ew.	5'001 - 10'000 Ew.	10'001 - 20'000 Ew.	20'001 - 50'000 Ew.	Winter- thur Ew.	Zü- rich
Abfallentsorgung	5.7	5.9	5.7	5.8	5.9	5.7	5.9	5.8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.8	5.7	5.5	5.4	5.7	5.4	5.5	5.4
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.4	5.5	5.2	5.4	5.5	5.1	5.3	5.4
bedienter Schalter der Ge- meindeverwaltung	4.9	5.4	5.2	5.5	5.4	5.2	5.5	5.1
Sport- und Freizeitangebot*	4.5	5.0	4.9	5.2	5.4	5.3	5.5	5.4
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.1	5.3	5.2	5.2	5.2	5.2	5.3	5.5
Unterstützung und Betreu- ung älterer Personen/Spitex	5.5	5.3	5.4	5.3	5.5	5.0	5.7	4.9
Natur- und Umweltschutz	5.2	5.1	5.3	5.3	5.2	5.2	5.2	5.0
regelm. Information der Be- völkerung über Gemeinde- digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.3	5.4	5.4	5.3	5.4	5.0	4.9	4.8
Kulturangebot*	4.5	4.8	4.8	4.9	5.1	4.9	5.6	5.2
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche*	4.3	4.5	4.8	5.0	5.0	5.1	5.3	5.1
Hilfe für Bedürftige/Sozial- hilfe	4.9	4.9	4.9	5.0	5.1	4.7	5.2	5.1
Angebote im Bereich Woh- nen im Alter	4.3	4.6	4.7	4.9	5.1	4.7	5.2	4.9
Angebote zur familienergän- zenden Kinderbetreuung	4.3	4.7	4.6	4.8	4.9	4.9	4.9	5.0
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	4.4	4.9	4.7	4.7	4.9	4.8	4.9	4.9
Veloinfrastruktur*	4.9	4.9	5.1	4.8	4.8	4.9	5.4	4.3
Kindes- und Erwachsenen- schutz/KESB	4.5	4.2	4.5	4.7	4.9	4.8	5.1	4.8
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	4.5	4.5	4.8	4.7	4.7	4.7	4.7	4.8

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 18 Zufriedenheit mit Aspekten in Wohngemeinde nach Altersgruppen, Mittelwerte

	18- bis 35- Jährige	36- bis 50- Jährige	51- bis 65- Jährige	über 65- Jährige
Abfallentsorgung*	5.5	5.7	5.9	6.2
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.3	5.5	5.6	5.6
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.2	5.3	5.4	5.5
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	5.0	5.4	5.3	5.5
Sport- und Freizeitangebot	5.0	5.3	5.3	5.5
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.1	5.3	5.2	5.6
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	5.1	5.2	5.1	5.6
Natur- und Umweltschutz	5.1	5.2	5.2	5.3
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten*	4.8	5.2	5.1	5.5
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.0	4.9	5.2	5.4
Kulturangebot*	4.8	5.1	5.0	5.4
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	4.7	5.1	5.0	5.4
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	4.8	4.9	5.0	5.4
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	4.7	4.8	4.9	5.1
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	4.6	4.9	4.8	5.2
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	4.8	4.8	4.7	5.1
Veloinfrastruktur	4.8	4.7	4.8	4.8
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	4.7	5.1	4.7	4.6
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	4.8	4.7	4.6	4.9

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 19 Zufriedenheit mit Aspekten in Wohngemeinde nach Geschlecht, Mittelwerte

	Männer	Frauen
Abfallentsorgung	5.7	5.9
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	5.4	5.6
Unterhalt Strasseninfrastruktur	5.3	5.4
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	5.3	5.3
Sport- und Freizeitangebot	5.2	5.3
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	5.2	5.4
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	5.3	5.2
Natur- und Umweltschutz	5.1	5.3
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	5.0	5.3
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	5.0	5.2
Kulturangebot	5.0	5.2
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	4.9	5.1
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	5.0	5.0
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	4.8	5.0
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	4.7	5.0
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	4.8	4.8
Veloinfrastruktur	4.7	4.8
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	4.6	4.9
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	4.8	4.7

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 20 Zufriedenheit mit Aspekten in Wohngemeinde nach Jahr, Mittelwerte

	2011	2015	2019	2023
Abfallentsorgung*	6.1	6.0	6.0	5.8
Angebote im Bereich Wohnen im Alter ^*		5.3	5.2	4.9
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung		5.0	5.0	4.8
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung ^*	5.5	5.5	5.6	5.3
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung		0.0	0.0	5.1
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	5.3	5.2	5.3	5.0
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung*	4.9	4.7	5.0	4.8
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe*	5.3	5.3	5.3	5.0
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule*	5.8	5.6	5.6	5.3
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB		4.5	4.8	4.8
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)		4.7	4.8	4.7
Kulturangebot*	5.4	5.3	5.3	5.1
Natur- und Umweltschutz		0.0	5.3	5.2
Öffentliche Sicherheit und Ordnung*	5.7	5.5	5.8	5.5
regelm. Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten ^	5.5	5.3	5.3	5.1
Sport- und Freizeitangebot		5.5	5.5	5.3
Unterhalt Strasseninfrastruktur		0.0	5.4	5.4
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex*	5.7	5.6	5.6	5.3
Veloinfrastruktur		0.0	4.8	4.8

[^] Frageformulierung wurde angepasst. * Signifikante Unterschiede

II.I.V Wie sieht der Zusammenhang mit der Wichtigkeit und der Zufriedenheit mit den Dienstleistungen aus in der Wohngemeinde?

Tabelle 21 Zusammenhang zwischen Wichtigkeit einzelner Dienstleistungen und Zufriedenheit mit diesen (Erfüllungsindex), Anzahl Antworten und Verteilung der Antworten in Prozent

	Anzahl Antworten*	unter- erfüllt	erfüllt	über- erfüllt
regelmässige Information der Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten	1264	36%	35%	29%
bedienter Schalter der Gemeindeverwaltung	1194	29%	36%	34%
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1318	50%	35%	15%
Kommunale Raumplanung (Bau- und Zonenordnung)	866	46%	31%	23%
Gemeinde-/Stadtentwicklung und Standortförderung	924	37%	37%	25%
Abfallentsorgung	1390	31%	45%	23%
Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	938	47%	36%	16%
Hilfe für Bedürftige/Sozialhilfe	651	42%	36%	22%
Unterstützung und Betreuung älterer Personen/Spitex	728	45%	38%	17%
Angebote im Bereich Wohnen im Alter	803	45%	33%	22%
Kindes- und Erwachsenenschutz/KESB	514	34%	38%	28%
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	918	45%	35%	19%
Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung	698	43%	31%	25%
Kulturangebot	1195	31%	36%	34%
Sport- und Freizeitangebot	1198	36%	35%	29%
Unterhalt Strasseninfrastruktur	1300	32%	36%	32%
Veloinfrastruktur	1171	42%	26%	32%
Natur- und Umweltschutz	1195	50%	32%	18%
digitale Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung	1103	38%	34%	28%

* Ungewichtete Anzahl Antworten

II.I.VI Wie beurteilen die Befragten Personen die Höhe der Steuern in Ihrer Wohngemeinde?

Tabelle 22 Welche Bandbreite der kommunalen Steuerfusse finden Sie angemessen?

	Anzahl Antworten**	Grössere Bandbreite	72% – 130%	Kleinere Bandbreite	total
nach Gemeindegrösse*					
≤ 1'000 Einwohnende	146	0%	12%	88%	100%
1'001 - 2'000 Einwohnende	139	1%	13%	86%	100%
2'001 - 5'000 Einwohnende	131	2%	13%	85%	100%
5'001 - 10'000 Einwohnende	130	3%	25%	72%	100%
10'001 - 20'000 Einwohnende	107	4%	22%	74%	100%
20'001 - 50'000 Einwohnende	106	6%	17%	77%	100%
Winterthur	95	3%	6%	91%	100%
Zürich	102	7%	11%	82%	100%
nach Alter					
18- bis 35-Jährige	160	4%	23%	73%	100%
36- bis 50-Jährige	257	6%	16%	77%	100%
51- bis 65-Jährige	314	3%	12%	84%	100%
über 65-Jährige	225	3%	18%	79%	100%
nach Geschlecht					
Männer	532	5%	20%	75%	100%
Frauen	424	3%	13%	84%	100%
nach Jahr					
2019	986	2%	83%	15%	100%
2023	956	4%	79%	17%	100%
Nach Höhe Steuerfuss*					
sehr tiefer Steuerfuss (70% - 84%)	52	4%	50%	46%	100%
eher tiefer Steuerfuss (85% - 99%)	153	6%	28%	66%	100%
eher hoher Steuerfuss (100% - 114%)	341	3%	12%	84%	100%
sehr hoher Steuerfuss (115% - 130%)	408	5%	11%	84%	100%

* Signifikante Unterschiede, **Ungewichtete Anzahl Antworten

II.I.VII Bereitschaft Dienstleistungen in der Nachbargemeinde zu beziehen?

Tabelle 23 Bereitschaft Dienstleistungen in der Nachbargemeinde zu beziehen, Anzahl Antworten, Verteilung der Antworten in Prozent (nach Gemeindegrösse, nach Alter und nach Geschlecht)

	Anzahl Antworten**	Generell bereit	Je nach dem	Gar nicht bereit	total
nach Gemeindegrösse*					
≤ 1'000 Einwohnende	183	42%	49%	10%	100%
1'001 - 2'000 Einwohnende	178	31%	54%	14%	100%
2'001 - 5'000 Einwohnende	161	33%	53%	14%	100%
5'001 - 10'000 Einwohnende	164	23%	62%	15%	100%
10'001 - 20'000 Einwohnende	144	28%	58%	13%	100%
20'001 - 50'000 Einwohnende	134	25%	56%	19%	100%
Winterthur	120	29%	47%	24%	100%
Zürich	135	25%	55%	20%	100%
nach Alter					
18- bis 35-Jährige	231	29%	58%	13%	100%
36- bis 50-Jährige	332	26%	57%	17%	100%
51- bis 65-Jährige	381	31%	54%	16%	100%
über 65-Jährige	275	19%	57%	23%	100%
nach Geschlecht					
Männer	616	30%	54%	16%	100%
Frauen	603	23%	58%	19%	100%
nach Jahr					
2011	1240	24%	27%	48%	100%
2015	2276	23%	50%	28%	100%
2019	1192	28%	53%	19%	100%
2023	1219	27%	56%	17%	100%

* Signifikante Unterschiede, **Ungewichtete Anzahl Antworten

III.I.VIII Was soll getan werden, wenn Gemeinden gewisse Leistungen nicht mehr anbieten können?

Tabelle 24 Akzeptanz Reformen, Mittelwert, Anzahl Antworten und Verteilung der Antworten in Prozent, rangiert nach Mittelwert

	Mittelwert	Anzahl Antworten*	sehr einverstanden	eher einverstanden	eher nicht einverstanden	überhaupt nicht einverstanden
sollten sie diese Aufgaben (...) in einem Zweckverband (...) erbringen	3.2	1185	35%	52%	9%	5%
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen.	2.9	1113	21%	55%	16%	8%
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen.	2.8	1200	19%	53%	19%	9%
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren.	2.6	1171	17%	39%	29%	15%
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen.	2.6	1126	16%	45%	27%	12%
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen.	2.4	1142	11%	39%	33%	18%
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	2.1	1172	7%	24%	41%	28%
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	1.9	1163	4%	21%	35%	40%

* Ungewichtete Anzahl Antworten

Tabelle 25 Akzeptanz Reformen nach Alter, Mittelwerte

	18- bis 35-Jährige	36- bis 50-Jährige	51- bis 65-Jährige	über 65-Jährige
sollten sie diese Aufgaben (...) in einem Zweckverband (...) erbringen	3.2	3.2	3.1	3.1
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen.	2.8	2.9	2.9	2.9
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen.	2.9	2.8	2.8	2.8
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren.	2.8	2.7	2.6	2.5
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen.	2.7	2.7	2.6	2.4
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen. *	2.7	2.6	2.3	2.1
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	2.1	2.1	2.1	2.0
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	2.1	1.9	1.8	1.8

*Signifikante Unterschiede

Tabelle 26 Akzeptanz der Reformen nach Jahr, Mittelwerte

	2015	2019	2023
sollten sie diese Aufgaben (...) in einem Zweckverband (...) erbringen	3.2	3.2	3.2
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen.	2.9	2.9	2.9
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen. *	2.7	2.9	2.8
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen. *	2.4	2.6	2.7
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren.	2.5	2.6	2.6
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen. *	2.1	2.3	2.4
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	2.2	2.1	2.1
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	1.9	1.8	1.9

* Signifikante Unterschiede

Tabelle 27 Akzeptanz der Reformen nach Geschlecht, Mittelwerte

	Männer	Frauen
sollten sie diese Aufgaben mit anderen Gemeinden gemeinsam in einem Zweckverband oder einer Anstalt erbringen	3.2	3.1
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen.	2.9	2.9
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen.	2.8	2.8
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen.	2.6	2.7
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren.	2.7	2.5
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen.	2.4	2.4
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	2.1	2.1
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	1.9	1.9

Tabelle 28 Akzeptanz Reformen nach Gemeindegrösse, Mittelwerte

	≤ 1'000 Ew.	1'001 - 2'000 Ew.	2'001 - 5'000 Ew.	5'001 - 10'000 Ew.	10'001 - 20'000 Ew.	20'001 - 50'000 Ew.	Win- terthur	Zü- rich
sollten sie diese Aufgaben mit anderen Gemeinden gemeinsam in einem Zweckverband oder einer Anstalt erbringen	3.3	3.3	3.2	3.1	3.2	3.1	3.3	3.2
sollten die Gemeinden die Lasten untereinander ausgleichen. *	2.9	2.8	2.9	2.7	2.8	2.9	3.1	3.1
sollten sie diese Leistungen einer Nachbargemeinde übertragen.	2.9	2.9	2.9	2.7	2.9	2.7	2.9	2.9
sollte der Kanton die Finanzierung übernehmen.	2.7	2.6	2.6	2.5	2.6	2.7	2.7	2.8
sollten sie mit anderen Gemeinden fusionieren. *	2.6	2.4	2.6	2.2	2.7	2.6	2.7	2.8
sollte der Kanton diese Aufgaben übernehmen. *	2.1	2.1	2.2	2.3	2.2	2.5	2.4	2.7
sollten sie diese Leistungen nicht mehr anbieten.	2.1	2.0	2.1	2.0	2.1	2.1	2.0	2.2
sollten diese Aufgaben an private Organisationen übertragen werden.	1.9	1.9	1.9	1.8	1.9	1.9	1.8	2.0

* Signifikante Unterschiede

Messen – vergleichen – lernen

Das Statistische Amt führt Kunden-, Personal- und Bevölkerungsbefragungen durch, befragt Auszubildende und unterstützt die politische Entscheidungsfindung mit eVernehmlassungen. Unsere langjährige Erfahrung mit Benchmarking-Projekten erlaubt zuverlässige Vergleiche von Kennzahlen zwischen ähnlichen Organisationen. Wir bieten einen hohen methodischen Standard, eine kundenorientierte Projektumsetzung und die Möglichkeit für ein komplexes automatisiertes Reporting. Unser Angebot richtet sich an die kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Gemeinden und gemeinnützige Organisationen.

Erfahren Sie mehr unter www.zh.ch/befragungen.

- **Personalbefragungen** – wissend führen
- **Kundenbefragungen** – Zufriedenheit erhöhen
- **Benchmarking** – vergleichen und dazulernen
- **eVernehmlassungen** – Anspruchsgruppen konsultieren
- **Bevölkerungsbefragungen** – nachfragen und verstehen